

SCHLÄFER

Ein Drehbuch von Benjamin Heisenberg 2004©
(10. Fassung)

Benjamin Heisenberg
Ainmillerstraße 20
80801 München
Fonfax: 089/38808942
heisenberg@revolver-film.de

TITELTAFEL - WEISS AUF ROT "SCHLÄFER".

1. TECHNISCHE UNI MÜNCHEN / EINGANGSBEREICH - I/T

Blick auf Johannes Merveldt: ein schlanker, junger Mann um die 30, mit blonden kurzen Haaren und einem Dreitagebart. Er steht in elegantem Outfit in der Eingangshalle der TU.

FRAU SCHMID

Herr Merveldt!

Johannes dreht sich um. An der Treppe steht eine etwa 60jährige Frau und winkt ihm. Die Frau steht etwas vornübergebeugt, von ihrer Arbeit am Schreibtisch gezeichnet. Ihre Haltung hat etwas Unterwürfiges. Es ist die Sekretärin von Prof. Behringer, Frau Schmid. Johannes geht zu ihr und schüttelt ihr die Hand.

JOHANNES

Frau Schmid? Grüß Gott.

Frau Schmid dreht sich gleich um und geht voran. Sie läuft so schnell, dass Johannes sich anstrengen muss, Schritt zu halten.

JOHANNES

Sie hätten mich aber nicht abholen müssen.

FRAU SCHMID

Doch. Die Sicherheitsbestimmungen sind in letzter Zeit streng geworden. Jeder muss sich anmelden.

Sie steigen in den Lift nach oben.

FRAU SCHMID

Hatten Sie eine gute Reise.

JOHANNES

Ja, danke.

Frau Schmid hält ihre Karte an einen Kartenleser, um den Lift zu aktivieren.

2 B. LABOR / GANG - I/T

Johannes und Frau Schmid kommen aus dem Aufzug. Ein untersetzter, hektischer Mann mit buschigen Augenbrauen kommt ihnen entgegen. Er trägt einen grünen Lodenmantel. Seine kleinen, klugen Augen werden von einer altmodischen großen Brille umrahmt. Sein Umgangston ist nicht unfreundlich, aber befehlend und ungeduldig. Er schaut auf und erkennt Johannes. Die Unterhaltung verläuft in rasendem Tempo.

BEHRINGER

Ah, Herr Merveldt. Gut. Sie haben die Frau Schmid gefunden.

JOHANNES

Grüß Gott, Herr Dr. Behringer.

Sie schütteln sich die Hand.

BEHRINGER

Willkommen. Man kann sich hier ganz wohl fühlen. Kommen sie erst mal an. Aber...

(er tippt Johannes fast mit dem Finger auf die Brust)

...ich verspreche mir viel von ihrer Arbeit. Ihr Kollege kommt ja gerade nicht recht weiter, aber das soll nichts heißen. Sie beide haben verschiedene Ansätze, aber am Ende das gleiche Ziel. Sprechen sie mit ihm. Ich muss los, wir sprechen uns später...

Behringer hebt die Hand zum Gruß und rauscht vorbei die Treppe hinunter. Johannes schaut ihm kurz nach und folgt dann der Sekretärin, die schon wieder weitergegangen ist.

2. TU MÜNCHEN / FAKULTÄT FÜR VIROLOGIE / LABOR 2 - I/T

Zwischen hunderten von Flaschen und großen Laborgeräten stehen drei Schreibtische mit Computern. Einer davon ist leer geräumt, auf den anderen herrscht kreative Unordnung. Frau Schmid schaut auf die Uhr und macht eine Fragende Geste.

FRAU SCHMID

So - das ist ihr Reich.

JOHANNES

Danke.

Frau Schmid nickt ihm freundlich zu und verschwindet. Johannes schaut in eine Schublade und stellt seine Aktentasche auf den Schreibtisch. Er tritt ans Fenster und schaut in den schmucklosen Innenhof. Das Wetter ist grau und wechselhaft. Auf einem Dach der Mensa stehen zwei Frauen des Mensadienstes und rauchen

3. TECHNISCHE UNIVERSITÄT / MENSA - I/T

Hinter grossen verdreckte Scheiben öffnet sich der Blick auf graue Universitätsgebäude. In der Mensa herrscht Mittagsgedränge. Der Raum leert sich.

Johannes sitzt an einem Tisch mit Blick auf den Park und ißt. Im Hintergrund fegt Wind durch die Bäume. Sonne und Wolken wechseln sich ab.

Aus den kommenden und gehenden Leuten heraus kommt eine untersetzte, etwa 45jährige Frau, auf Johannes zu. Sie bleibt an seinem Tisch stehen.

FRAU
(spricht bayerisch)
Herr Merveldt.

JOHANNES
(erstaunt)
Ja?

Sie gibt ihm die Hand.

FRAU
Grüß Gott. Miriam Wasser.

JOHANNES
Tag.

FRAU WASSER
Sie sind neu bei Herrn Professor Behringer.

JOHANNES
Ja. Sind sie auch am Lehrstuhl?

FRAU WASSER
Nein. Ich mache sozusagen
Studentenbetreuung.

Johannes nickt. Neben ihnen werden die ersten Stühle hochgestellt und es wird geputzt.

FRAU WASSER
Und ich hätte ein paar Fragen an sie, wenn sie
bei Gelegenheit mal Zeit haben.

JOHANNES
Sicher. Worum geht's denn?

FRAU WASSER
Nein, nein. Das machen wir wann anderes. Ich
wollte eigentlich nur mal Hallo und
willkommen sagen. Darf ich wieder auf sie
zukommen?

JOHANNES
Klar.

FRAU WASSER

Gut. Vielen Dank. Auf Wiedersehen Herr Merveldt.

Sie gibt ihm die Hand.

JOHANNES

Auf Wiedersehen.

Sie geht. Johannes lehnt sich zurück.

4. LABOR / GANG - I/T

Farid Atabay, Algerier, ein großer etwa 30 jähriger Mann mit schwarzen Augenbrauen und dunklen Augen wartet am Lift. Der Aufzug öffnet sich, Johannes kommt ihm entgegen.

JOHANNES

Hallo. Sie warten schon?

FARID

Nein, nein. Paßt schon. Duzen wir uns?

JOHANNES

Gerne.

FARID

Farid.

JOHANNES

Johannes.

Farid nickt. Er gibt Johannes ein kleines kopiertes Heftchen.

FARID

Der Bestellzettel für die Chemikalien. Die Ausgabe ist drüben im Haus D. D wie Dienstweg. Die sind da ziemlich humorlos.

Er geht vor Johannes durch das Labor. In den Gängen und an den Maschinen treffen sie immer wieder Mitarbeiter, die Johannes und Farid grüßen. Sie kommen an einem Schreibtisch mit einem mit Posits vollgeklebten Computerbildschirm vorbei.

FARID

Hier arbeite ich.

An den Wänden hängen graphische Aufbereitungen der Versuche. Alle Türen sind dunkel gestrichen. Sie werden als Schreibtäfel für Berechnungen und Kurvenzeichnungen genutzt. Er öffnet einen angrenzenden Raum, in dem in hohen Regalen zahllose Käfige stehen. Eine junge Frau rührt etwas in einem Topf an.

(CONT'D)

Morituri te salutant. („Die Todgeweihten grüßen Dich“) Die Mäuse. Handhabung mit der Ruth besprechen, die macht die Tierpflege.

Ruth nickt ihm zu.

RUTH

Hallo. Sie haben, schon mit Mäusen gearbeitet, oder?

JOHANNES

Mäusen arbeiten gerne mit mir zusammen, ja.

RUTH

(lacht)

Sind sie sich sicher.

Direkt daneben ist ein kleiner schäbiger Raum, mehr eine Nische, mit zwei Stühlen, einer Kaffeemaschine, Mikrowelle, Kaffeekasse und H-Milch.

FARID

Das ist der Aufenthaltsraum.

(lächelt)

Der soziale Gedanke ist uns hier sehr wichtig.

Johannes lacht. Farid öffnet eine schwere Tür.

FARID

Die Chemikaliensammlung -

(Sie gehen rein)

Tür zu, bitte.

5. LABOR / LAGER - I/T

Farid nimmt eine Flasche weit hinten aus dem Regal, schüttet ein wenig davon in zwei Reagenzgläser und füllt sie mit Wasser auf. Farid reicht Johannes ein Reagenzglas.

FARID

Du hast Behringer schon getroffen?

JOHANNES

Ja, kurz.

Er imitiert Behringer.

FARID

(er imitiert Behringer)

Man kann sich hier ganz wohl fühlen. Ich freue mich auf ihre Arbeit. Ich muss los, wir sprechen später...

(lächelt)

Das Behringermännchen ist ein Fluchttier.

JOHANNES

Cheers.

(schaut auf das
Reagenzglas)

Was ist das?

Farid lächelt geheimnisvoll und trinkt. Johannes zögert einen Moment, trinkt dann aber auch. Danach müssen beide husten. Farid lacht.

JOHANNES

Alter Schwede. Das ist unvergellter Ethanol, oder?

FARID

Spezialität des Hauses.

6. LABOR / TREPPE - I/T

FARID (OFF)

Ich bin sehr gespannt, wie eure Versuchsreihe verläuft. Ich glaube einfach nicht an die Genanalyse. Das wird nicht funktionieren.

Blick auf eine Tür auf der einige Sicherheitshinweise und Laborspezifische Informationen angebracht sind. Außerdem, wieder das kastenförmige Sicherheitsschloss. Der Dialog geht im Off weiter, bis Johannes und Farid ins Bild kommen und die Tür per Karte öffnen.

JOHANNES

Aber ihr kommt gerade nicht weiter, oder? Und Ihr könnt nur zeigen, dass die Proteine vorhanden sind, aber nicht ob sie für die Virenvermehrung gebraucht werden.

FARID

Ja - aber die Genanalyse werden die Zellen nicht überleben.

JOHANNES

Das wird man sehen.
(lächelt)
Prinzip Hoffnung.

FARID

(aufgeregt)
Ich glaub nicht dran. Das geht schief und dann
ist nur Zeit draufgegangen...

Er wird nachdenklich, aber sichtlich voller Zweifel. Sie bleiben an einer Tür stehen.

JOHANNES

Ich fände schön, wenn wir nicht gegeneinander
arbeiten.

FARID

Ja – das finde ich auch.

Farid streckt ihm lächelnd die Hand hin. Johannes schlägt ein. Sie sehen sich an. Farid öffnet Johannes die Tür und lässt ihn durch. Sie gehen durch einen langen Gang ab.

7. HAUS JOHANNES / GARTEN - A/T

Die Szene beginnt wie ein Traum:

Subjektive Kamerafahrt durch Blätterwerk. Ein zugewachsener Weg. Johannes läuft durch einen verwunschenen Garten. Es wird Abend, die Dämmerung hängt schon zwischen den Bäumen. Graues Wetter und Wind. Der Kiesweg endet bei einem kleinen, weiß gestrichenen Holzhäuschen. Johannes betritt das Haus durch die Hintertüre.

8. HAUS JOHANNES / KÜCHE -I/T

Eine ca. 45-jährige Frau (FRAU STEVIC) steht in der Küche und putzt. Der Raum ist mit vielen Möbeln und anderen Dingen vollgestellt, aber sehr ordentlich.

FRAU STEVIC

(kroatischer Akzent)
Ah Hannes. Und, wie war's?

Johannes stellt seine Tasche ins Wohnzimmer.

JOHANNES

Hallo Frau Stevic.
Hier ist es wieder so kalt.

FRAU STEVIC

Ich heiz nur in der Küche, wenn Frau Merveldt oben bleiben will. Ist ja sonst für die Katz‘ die ganze schöne Wärme.

Johannes seufzt. Sie läuft hinkend durch die Küche und vor ihm her nach oben.

FRAU STEVIC

(stöhnt)

Ach.

JOHANNES

Haben sie wieder Hüftprobleme?

FRAU STEVIC

Ach is’ ja, immer wenn’s kalt und feucht wird

JOHANNES

Gut. Ich mach heute die Nachtschicht.
Aber sie heizen mal richtig und schlafen heute mal aus. Ja?

FRAU STEVIC

Ja gut. Danke.

Johannes nickt und verschwindet in seinem Zimmer. Frau Stevic öffnet die Tür zum Nebenzimmer und verschwindet darin.

9. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER - A/ DÄMMERUNG

Das unwachsene Haus von aussen. Ein Licht brennt an der Ecke. Frau Stevic kommt aus dem Hintereingang. Sie schließt ab, kippt hinter dem Haus einen Eimer Bioabfall auf den Kompost und geht über einen kleinen Gartenweg zum Tor zur Straße. Erst als sie auf die Straße tritt, merken wir, dass das Grundstück inmitten eines städtischen Wohngebietes von Einfamilienhäusern steht. Frau Stevic geht die Straße hinunter.

10. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER / SPIELSEQUENZ - I/N

Bildfüllend: Die computeranimierte Grafik des Spiels "Need for Speed". Ein roter Ferrari rast über eine Bergstraße. Polizeisirenen, Motorenlärm. Immer wieder Kollisionen mit Polizeiwagen und anderen Rasern. Der Polizeifunk ist zu hören.

POLIZEIFUNK

Terminating pursuit, this guy really has a need for speed.

11. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER (P.O.V. COMPUTER) - I/N

Die Kamera steht in der Position des Computers. Johannes schaut konzentriert direkt in die Kamera. Er spielt das Spiel (über einen für uns unsichtbaren Teleprompter) vor der Kamera. Er scheint durch uns durch zu blicken, fokussiert auf etwas, das hinter uns zu liegen scheint, das ihn aber völlig fesselt. In der Art, wie er sich beim Spielen in der Konzentration bewegt, in seinen Zuckungen und Flüchen liegt etwas kindliches, das wir noch nicht von ihm gesehen haben. Das weiß gestrichene Zimmer hinter ihm ist klein und übersichtlich eingerichtet - eher ein Kinderzimmer, denn das eines Erwachsenen. Es hat eine Dachschräge mit einer Fenstergaube, in der ein kleiner Schreibtisch steht. Rechts an der Wand das Bett, links ein Regal und ein kleiner Tisch mit dem PC zum Computerspielen. An der Tischplatte ist eine Lenkradsteuerung angebracht. Die Atmosphäre ist gemütlich. Nur eine kleine Nachttischlampe auf dem Tisch brennt, sonst ist das Zimmer dunkel. Auf dem Boden liegen mehrere große Koffer mit Kleidern und Büchern. In einer Ecke sind Kisten übereinander gestapelt. Eine elektronische Glocke klingelt. Er geht ins Nachbarzimmer.

12. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER GROSSMUTTER - I/N

Seine Großmutter liegt mit halb aufgeschlagener Decke im Bett. In zeitlupenhaften Bewegungen versucht sie ihre Beine vom Bett herunter zu wuchten und sich hinzusetzen. Neben dem Bett steht ein alter Klostuhl.

GROSSMUTTER

Hannes?

JOHANNES

Ja. Die Frau Stevic muss heute mal schlafen.

GROSSMUTTER

Ah. Ich müsste mal einen nützlichen Gang tun.

Er hilft ihr auf. Er hebt sie auf den Klostuhl. Währenddessen:

GROSSMUTTER

Was hast du denn heut erlebt?

Er hilft ihr das Nachhemd hochzuziehen.

GROSSMUTTER

(ist es peinlich)

Das kann ich schon.

Hilft ihr trotzdem weiter.

JOHANNES

Ja, ich lass dich gleich.

Er geht aus dem Zimmer, damit sie in Ruhe pinkeln kann.

13. HAUS JOHANNES / GANG - I/N

JOHANNES

Also, was habe ich heute erlebt. Ich war in der Stadt und habe die Leute im Labor kennengelernt und den Professor - und so.

Er geht wieder in sein Zimmer und spielt weiter Computer. Eine Weile passiert nichts.

JOHANNES

Oma?

Keine Antwort.

JOHANNES

Oma!?! Geht's?

Sie antwortet nicht. Er stoppt das Spiel und geht in ihr Zimmer.

14. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER GROSSMUTTER - I/N

Sie ist auf dem Stuhl eingeschlafen.

JOHANNES

Oma.

Sie wacht auf.

GROSSMUTTER

Ah. Johannes.

JOHANNES

Ja. Bist du fertig?

GROSSMUTTER

Ja - ja.

Er zieht sie wieder an, und hilft ihr zurück aufs Bett. Währenddessen:

GROSSMUTTER

Ich kann's nicht mehr.

JOHANNES

Doch, doch - a bissl was geht immer.

Jede Bewegung fällt ihr schwer. Sie hält an und verschnauft.

GROSSMUTTER

Du bist so lieb. Was hast du eigentlich heute erlebt?

Er drängt sie behutsam zum Weitermachen.

JOHANNES

Ich? Ich war heute auf einem Bauernhof mit Schafen und Gänsen und einem Hund, ein Boxer, der hieß Rex.

Sie hält wieder inne und schaut ihn aufmerksam an.

GROSSMUTTER

Ach – fabelhaft. Das hatten wir ja früher auch, bei uns zuhause.

Sie sitzt jetzt auf der Kante. Er hebt ihre Beine ins Bett. Sie wartet, ob er noch mehr erzählt, aber er deckt sie zu und geht zur Tür.

JOHANNES

Gute Nacht, ich mach jetzt das Licht aus.

GROSSMUTTER

Ich bete noch.

JOHANNES

Was? Hast du doch schon.

GROSSMUTTER

Nein.

JOHANNES

(lächelt)

Na gut.

GROSSMUTTER

Betest du mit?

JOHANNES

Nein.

GROSSMUTTER

Warum?

JOHANNES

Weil... Na gut.

Er setzt sich hin und faltet die Hände.

GROSSMUTTER

Willst du?

JOHANNES

Ne, mach du.

GROSSMUTTER

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts
mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und
führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines
Namens willen...

15. LABOR / MONTAGESEQUENZ - ARBEIT - I/T

Johannes sitzt am Elektronenmikroskop und studiert die Struktur eines Stoffes. Im Hintergrund arbeitet MARKUS, ein junger Diplomand.

(Zeitsprung)

Nah: Johannes legt sich einige Utensilien zurecht. Er nimmt eine Maus aus dem Käfig, bricht ihr mit einer gekonnten Handbewegung das Genick und legt sie auf den Tisch. Anschließend schneidet er ihr mit einem Skalpell den Bauch auf, entfernt ihre Leber und drückt diese dann durch ein kleines Sieb in eine Schüssel. Dann geht er zum nächsten Käfig und holt die nächste Maus.

(Zeitsprung)

Johannes füllt die rote Masse aus der Schüssel in einen Glasbehälter mit einer Lösung. Er hängt den Glasbehälter in eine Zentrifuge, schließt den Deckel und programmiert die Zentrifuge.

(Zeitsprung)

Johannes sitzt wieder am Elektronenmikroskop und studiert die Struktur des Substrats

Nah: Die mikroskopische Aufnahme der Zellstruktur

16. TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN / MENSA - A/T

Blick auf die grosse Fensterfront der Mensa. In den Scheiben spiegeln sich Bäume und Strasse. Innen sitzt die Belegschaft des Labors an einem langen Tisch zum Mittagessen. Farid sitzt in der Mitte, Johannes sitzt rechts direkt neben Professor Behringer, der angeregt auf ihn einredet. Farid bemerkt das Interesse Behringers an Johannes.

17. TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN / EINGANGSBEREICH - I/T

Die Gruppe um Johannes und Farid kommt von der Straße herein.

Aus der Pforte heraus ruft eine Rezeptionistin. Sie hat einen Zettel in der Hand.

REZEPTIONISTIN

Herr Merveldt!

Johannes bleibt stehen, die anderen laufen ein paar Schritte weiter. Sie winkt mit dem Zettel. Die anderen gehen schon weiter.

JOHANNES

Ich komme nach.

Er geht zur Rezeption. Wir sehen es aus der Entfernung. Die Rezeptionistin gibt ihm einen Zettel, doch dann deutet sie in eine Richtung, Johannes dreht sich um und geht in die Mitte des Raumes. Dort trifft er auf Frau Wasser. Die beiden schütteln sich die Hände und wechseln ein paar Worte, dann kommen sie auf die Kamera zu.

FRAU WASSER

Das ist nett das sich Zeit nehmen.

JOHANNES

Kein Problem.

18. TU / HINTEREINGANG / STADT / KÖNIGSPLATZ - A/T

Sie gehen los über die Straße. An der Ampel steht ein Mann der Telefoniert, daneben eine Frau mit einem Kind auf einem Fahrrad mit Wimpel. Das Kind hat ein Auge zugeklebt. Johannes und Frau Wasser gehen durch den sonnigen Park in Richtung Königsplatz.

FRAU WASSER

Ja - also - noch mal von vorne. Der Grund,
warum ich sie sprechen wollte ist ihre Arbeit.
Wollen sie eins?

Sie bietet ihm eine Kaugummi an. Er winkt ab. Nachdem sie es im Mund hat, beginnt sie trocken zu sprechen.

FRAU WASSER

Vorweg, erschrecken Sie nicht: Ich arbeite für
das Bundesamt für Verfassungsschutz, im
Fachbereich Forschung und Wissenschaft.

Johannes bleibt stehen und sieht sie erstaunt an.

JOHANNES

Aha.

Johannes schaut sich unwillkürlich um. Um sie herum herrscht fröhliches Treiben im Park.

FRAU WASSER

Ja. Sie haben jetzt sicher so ein Bild im Kopf, mit V-Männern und so, wie man es eben aus den Fernsehen kennt, aber vergessen Sie das bitte. Wir sind eine ganz normale Behörde und unsere Arbeit hat mit diesem Feindbild von Überwachung und Bespitzelung von harmlosen Leuten gar nichts zu tun. Nicht, weil wir sowas nicht machen, sondern weil die Leute, die wir Überwachen ohne jeden Zweifel Risikofaktoren sind.

Sie lässt eine Pause, sie laufen schweigend nebeneinander her.

(CONT'D)

Das erstmal vorweg. Aber generell versuchen wir erstmal ganz einfach zu verstehen, was in unserem Land passiert und machen uns einen Reim darauf.

JOHANNES

(lacht)

Mich?

FRAU WASSER

(lacht auch)

Nein - keine Angst.

Johannes sieht sie an.

JOHANNES

Und worum geht's dann.

FRAU WASSER

Ganz einfach. Wir interessieren uns für ihre Einschätzung oder ihren Eindruck von einem Menschen aus ihrem Umfeld hier in München.

JOHANNES

Aha. Ich rate jetzt mal. Es ist Herr Atabay?

FRAU WASSER

Das ist jetzt unwichtig.

JOHANNES

(lächelt)

Ich nehme das jetzt als ein ja.

FRAU WASSER

Wenn sie wollen.

Sie erreichen den Königsplatz. An den Mauern der Glyptothek sitzen Studenten in der Sonne und lernen. Der Verkehr knattert im Rhythmus der Ampelschaltungen über das Kopfsteinpflaster.

Johannes und Frau Wasser laufen schweigend an der Fahrbahn entlang. Johannes denkt nach, dann...

JOHANNES

Warum beobachten sie ihn?

FRAU WASSER

Lassen sie uns darüber jetzt nicht reden, sonst sind sie nur voreingenommen.

JOHANNES

Bin ich das nicht schon?

FRAU WASSER

Nein, nein! Die Person kann auch harmlos sein. Wenn sie ihn für ungefährlich halten, überzeugen sie uns davon. Wir bitten ganz einfach um ihre Hilfe. Wenn sie uns helfen, freuen wir uns, wenn nicht...

(sie hebt die Hände)

Sie bestimmen, was sie uns sagen und wie wir ihn sehen. Das liegt ganz in ihrer Hand.

Sie haben die Glyptothek umrundet und gehen jetzt entlang der unansehnlichen Rückwand des Gebäudes durch einen kleinen Park, zurück in Richtung Universität. Johannes bleibt stehen.

JOHANNES

Das ist schon dreist, daß Sie mich hier einfach so ansprechen, finden sie nicht.

FRAU WASSER

Nein. Ich lüge sie nicht an, weil ich das nicht nötig habe. Wir haben gute Gründe warum wir die Person beobachten und daraus machen wir kein Geheimnis.

Johannes schüttelt den Kopf.

JOHANNES

Mhm. Sie vertreten ihre Sache gut, aber...

(Pause)

Ich glaube Herr Atabay braucht keinen Anwalt
und schon gar nicht mich.

FRAU WASSER

Sind sie sicher?

JOHANNES

Wie könnte ich, aber das hat mit meiner
Entscheidung nichts zu tun.

Er bleibt stehen.

FRAU WASSER

Sie wollen sich wahrscheinlich nicht die Hände
schmutzig machen. Das verstehe ich, aber
sehen sie's auch mal so, wenn sie es nicht
machen überlassen sie Anderen das Feld, die
vielleicht weniger verantwortungsvoll sind.

JOHANNES

Ich weiß schon, aber - nein.

Sie gibt ihm eine Karte. Er nimmt sie

FRAU WASSER

(nickt)

Vielleicht überlegen sie es sich ja noch mal.

Johannes schüttelt den Kopf.

FRAU WASSER

Es wäre nett, wenn sie unser Gespräch für sich
behielten.

Eine Frau mit Kinderwagen nähert sich. Johannes läßt sie zwischen sich und Frau
Wasser durchgehen. Er spricht, ohne darauf zu achten, daß sie das Gespräch mithören
könnte

JOHANNES

(leicht verstimmt)

Ja? Ich dachte es gibt nichts zu verheimlichen?

Sie streckt ihm die Hand hin, er nimmt sie nicht.

FRAU WASSER

Auf Wiedersehen.

JOHANNES

Wiederschauen

Er nickt, dreht sich um und geht. Frau Wasser sieht ihm nach.

19. SPIELSEQUENZ COUNTERSTRIKE - I/N

Drei Spielcharaktere tauchen aus dem Dunkel auf. Sie rennen durch einen Gang. Sie tragen die Namen "Fei", "Rumi", "Judge Dredd", "Mark Oz". "Rumi" schlägt sich gut durch und schießt einige Gegner ab. Die Szenerie ist hektisch und brutal. Das Spiel wird begleitet von realistischen Geräuschen und einer immer wiederkehrenden, treibenden Musik.

20. TU / LAN-PARTY (SUBJEKTIVE COMPUTER) - I/N

Großaufnahme Farid beim Computerspielen. (Wieder durch den Teleprompter gefilmt). Er blickt direkt in die Kamera. Sein Gesicht und die weiße Wand hinter ihm werden lediglich vom Schein des Monitors erleuchtet. Hinter Farid bemerken wir jetzt Johannes, der ihm zusieht. Sein Kopf ist von der Bildkante abgeschnitten, wir erkennen ihn an seiner Kleidung. Farid lacht beim Spielen.

21. TU / LAN-PARTY - I/N

Schnitt auf Johannes, der Farid über die Schulter schaut.

Die LAN-Party findet in einem schmucklosen quadratischen Raum mit niedriger Decke statt. In der Mitte sind Tische in einem großen U aufgestellt. Darauf stehen die Computer. Am offenen Ende des U steht der Server und daneben der Tisch des Administrators.

Johannes beobachtet Farid eine Weile beim spielen.

JOHANNES

(zu Farid)

Du - ich muss dir was erzählen. Ich gehe rüber,
kommst du später?

Farid ist völlig mit seinem Spiel beschäftigt. Er nickt kurz.

FARID

Ja.

22. STRASSE - A/N

Johannes kommt aus der Uni, überquert die Strasse und betritt eine Kneipe.

23. KNEIPE „ATZINGER“ - I/N

Die Kneipe ist holzgetäfelt und mit großen, dunklen Holztischen und einfachen Holzstühlen möbliert. Es herrscht normaler Betrieb. Die meisten Tische sind besetzt von Studenten und Schülern, die sich laut unterhalten. Johannes läuft durch einen schmalen Gang in den hinteren Teil des Cafés. Er setzt sich an einen kleinen Tisch im Eck. Neben ihm hängt eine Tageszeitung an einem Haken. Er nimmt sie und blättert sie durch.

Die Kellnerin (BEATE WERNER) kommt. Sie bewegt sich schnell und wendig zwischen den Tischen hindurch. Ihr Gesicht und ihr Körper sind jungenhaft. Ihr Charme entsteht in der kraftvollen Bewegung und ihrer schnippischen Art. Sie bleibt am Tisch stehen.

BEATE

Was darf's sein.

Johannes ist in die Zeitung vertieft. Er bemerkt sie nicht.

Sie steckt ihren Block wieder ein. Mit schnellen Handbewegungen legt sie ihm die Speisekarten in den Schoß, stellt Kerze und Aschenbecher beiseite und wischt den Tisch ab. Johannes kann die Zeitung gerade noch in Sicherheit bringen.

BEATE

(kokett)

Danke.

Sie zückt wieder ihren Block.

Johannes nimmt die Karte. Sie stellt sich so dicht neben ihn, dass sie ihn berührt. Er sieht sie an. Sie lächelt und hebt die Augenbrauen zum Zeichen, dass sie wartet. Er lächelt auch und blättert in der Karte hin und her. Während er sucht, bleibt ihr Blick an einem grossen Artikel in der Zeitung hängen. Das Passbild eines jungen Mannes ist abgebildet, darüber die fette Überschrift "Matthias B. Tod bei 180 km/h". Sie wird ernst und überfliegt den Artikel. Johannes klappt die Karte zu.

JOHANNES

Äh - ein Radler bitte.

Er schaut zu ihr auf. Erst jetzt bemerkt er, dass sie die Zeitung liest. Er schaut auf den Artikel.

JOHANNES

Kennen sie ihn?

Sie nickt.

JOHANNES

Oh. Das tut mir leid.

BEATE

Ich leih die mir mal?

JOHANNES

Klar.

Sie nimmt die Zeitung.

BEATE

Was zu essen?

JOHANNES

Danke nein.

Sie nimmt die Karte und geht. Farid kommt an ihr vorbei zum Tisch. Er ist gut gelaunt.

FARID

(zu Beate)

Ein Helles.

Er redet mit Johannes während er sich setzt.

FARID

Wir haben sie weggeputzt. Robert liegt total falsch. Counterstrike ist ein Strategiespiel, kein Egoshooter. Die Taktik macht's.

Farid wird kurz abgelenkt. Beate schlängelt sich mit professioneller Gewandtheit zwischen den Tischen hindurch an ihnen vorbei. Farid schaut ihr nach und schüttelt den Kopf.

JOHANNES

Was?

FARID

Frauen.

JOHANNES

Ja?

Farid sieht ihn kurz prüfend an.

FARID

Das ist doch toll, wie sie das hier macht, nur für uns.

JOHANNES

Wie sie was macht.

FARID

Na ja, wie sie herumläuft und so sportlich mit den Hüften.

JOHANNES

Ja.

FARID

Das machen sie alles nur für uns - die Frauen.
Das ist doch toll.

JOHANNES

Ja.

Farid nimmt sich eine weiße Papierserviette und holt einen Stift aus der Jacke. Er zeichnet den Grundriss einiger Räume und Gänge und vier Figuren, deren Wege und Blickrichtungen er schematisch darstellt.

FARID

Es ist eher wie im Häuserkampf.

(lacht)

Heut hat der Robert gescheit geblecht. Ich hatte so viele Abschüsse.

Also. Je nach dem wie viele Spieler, sichern einer, zwei, oder drei nach hinten ab. Auf der Straße muss einer nach oben sichern. Vorne gibt einer dem anderen Feuerschutz, bis zur nächsten Stellung. Und so bewegt man sich halt von einer Deckung zur nächsten.

JOHANNES

Woher hast du das?

FARID

(lacht)

Rate mal. Aus dem Kino.

JOHANNES

(lächelt)

Verstehe.

FARID

Halbwissen - das ganze Leben besteht aus Halbwissen.

Beate kommt und stellt Ihnen die Biere hin. Sie wirkt bedrückt.

JOHANNES

Danke.

Sie nimmt die Karte und geht. Johannes sieht ihr nach.

24. KNEIPE „ATZINGER“ / KNEIPE / GANG - I/N

Johannes steht am Zigarettenautomat. Er nimmt die Schachtel aus dem Automaten und geht zurück zur Gaststube. Im Gang bleibt er kurz stehen und zündet sich eine Zigarette an. Seitlich steht eine schmale Tür offen. Sein Blick fällt in die Besenkammer.

25. KNEIPE „ATZINGER“ / KAMMER - I/N

Drinnen sitzt Beate mit der Zeitung auf auf den Knien auf einem Stuhl. Sie weint, in sich zusammengesunken. Johannes zögert einen Moment. Beate schaut auf.

JOHANNES

Alles okay?

Sie braucht einen Moment, dann sieht sie ihn an.

BEATE

Ja.

Kurzes Schweigen.

JOHANNES

War das ein guter Freund?

BEATE

(schüttelt den Kopf)

Der war oft da. Der war öfters mal hier in der Kneipe. Ich weiß auch nicht. Das war so ein lebendiger Typ. (konkretes Bild improvisieren?)

Pause.

JOHANNES

Wollen sie sich ein Moment zu uns setzen.

BEATE

Nein, danke. Ich möchte ihnen nicht den Abend verderben.

Johannes nickt langsam, dreht sich um und tut so als würde er den Raum verlassen, dreht sich dann aber wieder lachend um.

JOHANNES

Quatsch. Das können sie gar nicht.

Sie lacht im Weinen.

BEATE

Hm - Da unterschätzen sie mich.

Er lacht auch. Sie steht auf und packt ihre Sachen zusammen. Von der Kneipe her ruft die andere Bedienung.

BEDIENUNG (OFF)

(schreit)

Beate, wo bist du denn?!

BEATE

Ich komm!

Sie sieht ihn an.

JOHANNES

Sicher?

BEATE

Ja. Es geht.

Er tritt auf den Gang. Sie folgt ihm und schließt die Tür zu der kleinen Kammer. Johannes sieht sie an. Ihre kurze Schwäche ist wieder ihrer aufrechten, energischen Art gewichen. Sie geht an ihm vorbei zur Kasse.

26. KNEIPE „ATZINGER“ - I/N

Johannes setzt sich zu Farid. Beate kommt. Sie lächelt Johannes an und stellt den Radler vor ihn.

BEATE

Das geht aufs Haus.

JOHANNES

Oh. Danke.

Sie nickt mit dem Kopf und schaut Farid an.

FARID

Noch ein Helles.

Sie nickt und geht.

FARID

Kennst du sie?

JOHANNES

Nein. Erst seit gerade eben.

(Pause, Blick von Farid auf Johannes, so daß man es noch rausschneiden kann)

FARID
Scheint dich zu mögen.

27. TU – KLEINER VORLESUNGSSAAL – I/T

Die chemische Strukturzeichnung einer Zelle und eines Virus, eine Graphik mit einer Proteinanalyse. Dann eine schematische Zeichnung eines Versuchsapparats. Die Mäuse und die verschiedenen Versuchsstadien sind schematisch eingezeichnet. Währenddessen:

JOHANNES (OFF)
Wir arbeiten mit einem Virus, das im Gegensatz zu Aids, oder Pocken für den Menschen ungefährlich ist. Aber! - wir klonieren menschliche Gene in Tiere hinein und schaffen damit das Risiko, dass tierpathogene Viren auch für den Mensch gefährlich werden. Als bekanntestes Beispiel einer solchen Chimäre gilt das Aidsvirus, das sich in Afrika von Meerkatzen her, an den Menschen angepasst hat. Die Folgen kennen sie. Könnten sie bitte das Licht anschalten?

Das Licht geht an. Wir sehen Johannes in der Großaufnahme. Ihm gegenüber sitzt eine leicht verstreute Gruppe Studenten im Vorlesungssaal.

JOHANNES
(lächelt)
Generell gilt in der Wissenschaft, aber das gleiche wie fürs Reisen, oder wenn sie einen Joint rauchen: Erkenntnisgewinn steht gegen Risikovermeidung. Vielen Dank.

Gelächter. Die Teilnehmer des Kurses klopfen auf die Tische, stehen auf und verlassen den Saal. Eine junger arabisch aussehender Mann kommt zu Johannes ans Pult.

JUNGER MANN
Entschuldigung. Macht der Herr Atabay den Kurs gar nicht mehr.

JOHANNES
Nein. Er hat die Übung übernommen.

JUNGER MANN
Ah, danke.

Johannes packt weiter seine Sachen zusammen. Der junge Mann geht zur Tür. Farid erscheint in der Tür und begrüßt den jungen Mann. Sie unterhalten sich ernst über etwas. Johannes beobachtet die beiden. Farid bemerkt es und winkt Johannes zu, Johannes grüßt zurück. Er geht zum Ausgang. Der junge Mann sieht ihn kommen...

JUNGER MANN

Also am Donnerstag...

Als Johannes fast bei Ihnen ist, wechselt der junge Mann die Sprache. Er sagt noch etwas auf Persisch und verabschiedet sich dann. Farid wendet sich Johannes zu.

FARID

(lächelnd zu Johannes)

Und?

JOHANNES

Gut.

28 A. WOHNUNG FARID / WOHNZIMMER - I/T

Farid wohnt in einer sauberen, geräumigen Wohnung voller wahllos zusammengekaufter neuer Möbel. Johannes und Farid sitzen einander gegenüber an ihren Computern. Sie haben Kopfhörer aufgesetzt und spielen konzentriert. Das Geräusch des Spiels ist nur leise aus den Kopfhörern zu hören, sonst herrscht Stille. Draußen fährt ein Krankenwagen blau blinkend am Fenster vorbei - keine Sirene, kein Strassenlärm, nur die Stille des Zimmers.

28 B. SPIELSEQUENZ - I/T

Heftige Gefechte der beiden Spielfiguren im Spiel. Wieder die selbe mahlende Musik, wie bei der ersten Spielsequenz. Der Sound des Spiels ist martialisch und brutal. Johannes Spielfigur "Mehr_fällt" kämpft gegen Farids "Rumi"

28 C. WOHNUNG FARID / KÜCHE - I/N

Eine dunkle Tür.

FARID (OFF)

Gehen wir was essen?

Farid kommt aus dem Dunkel in die Küche. Johannes sitzt am Tisch. Er schenkt sich ein Glas Wasser ein und reibt sich die Augen.

JOHANNES

(unsicher)

Hm. Das ist wieder so teuer.

FARID

Okay. Ich kann auch was warm machen.
Vegetarisch.

JOHANNES

Ah. Du bist Vegetarier?

FARID

Ja. Ich habe früher auch Fleisch gegessen, aber vor zwei Jahren bin ich eine Zeitlang gereist, nach Algerien zu meinen Verwandten und habe natürlich ganz anders gegessen und danach hatte ich keine Lust mehr darauf. Schweinefleisch hab ich eh nicht gegessen.

Johannes nickt. Farid steht unvermittelt auf und geht ins Nebenzimmer...

(CONT'D)(OFF)

Kannst du dir inzwischen mal was anschauen?

...und kommt mit einem orangenen Ordner zurück und legt ihn aufgeschlagen auf den Wohnzimmertisch. Er kommt in die Küche

(CONT'D)

Die Analyse des Gels verstehe ich nicht. Ich komm da nicht richtig weiter. Die zeigt 3 Wochen nach der Infektion 2 Banden für kleine Proteine an. Ich hab den Computer drüberlaufen lassen, aber nichts gefunden. Keine Ahnung.

Johannes geht ins Wohnzimmer und blättert kurz in der dicken Akte.

JOHANNES

Kann ich das mitnehmen? Ich muß mir das mal in Ruhe ansehen.

Farid beginnt zu kochen.

FARID

Klar.

29. WOHNUNG FARID / WOHNZIMMER - I/N

Blick zur Küchentüre. Innen ist Klappern zu hören. Farid schaltet Musik ein - Klassik Radio, eine Beethoven Sonate. Johannes sieht sich die Bücher im Regal an.

FARID (OFF)

Hat dich Behringer eigentlich gefragt, ob du einen Vortrag auf dem Kongress hältst?

JOHANNES

Nein. Dich?

FARID (OFF)

Nein.

Johannes sieht sich die Bücher im Regal an. Neben vielen Fachbüchern zur Biologie stehen dort auch Bücher von Jalaluddin Rumi, Hafis und über den Islam...

Johannes geht ins Schlafzimmer.

JOHANNES

Was kostet die Wohnung.

FARID (OFF)

700, kalt.

30. WOHNUNG FARID / SCHLAFZIMMER - I/N

Von Farids persischen Herkunft ist wenig zu sehen, nur ein Holzschemel, ein Photo von seiner Familie vor dem Schloss Nymphenburg und ein rundes Lehmstück in das orientalische Zeichen gepresst sind. Das Bett ist von der Nacht aufgewühlt. Auf einem Stuhl hängen Farids Kleider. Die Fenster sind mit Alufolie verdunkelt. An der Heizung hängt ein Expander, darunter liegen zwei Hanteln.

In einem Regal findet Johannes eine Reihe von „Selbsterfahrungsbüchern“ mit Titeln wie "How to Win Friends and Influence People". Auf dem Regal liegt die Hülle eines Hörbuchs mit dem Titel "Seven Habits of Highly Effective People". Er schaltet den Kassettenrekorder der Anlage an und hält sich den Kopfhörer ans Ohr.

Von der Großaufnahme von Johannes...

STIMME

Um Vertrauen herzustellen, legen sie während des Sprechens die Hand auf die Schulter ihres Gesprächspartners.

...zur Großaufnahme der Anlage. Der Warnton der Mikrowelle ist zu hören, dann ein Klingeln.

(CONT'D)

Körperkontakt ist der Schlüssel zu jeder emotionalen Bindung.

Farid steht plötzlich in der Tür. Johannes erschrickt.

FARID

Viel oder wenig?

Johannes schaltet schnell den Kassettenrecorder aus und geht zurück in die Küche. Farid sieht ihn seltsam an, sagt aber nichts.

31. AUTO - I/N

Der Atzinger kommt in Sicht. Johannes parkt den Wagen in zweiter Reihe. Er steigt aus und geht hinein.

32. AUTO- I/N

Johannes fährt durch eine kleine, dunkle Strasse. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite kommen die erleuchteten Fenster einer kleinen Sporthalle ins Blickfeld. Die Fenster sind mit einer halbhohen Milchglaskante versehen, so dass man nur die Oberkörper der stehenden Personen sieht. Darauf der Schriftzug: "PZM (Physiotherapiezentrum München)". Innen stehen sechs junge Männer und Frauen, die unter der Anleitung einer drahtigen Lehrerin physiotherapeutische Übungen mit Rentnern durchführen. Durch die begrenzte Sicht sieht man von den liegenden Rentnern nur hin und wieder die Köpfe, Füße, oder Arme, die über die Milchglasgrenze hinaus hochgehoben werden. Beate wirkt in sich gekehrt und konzentriert. Durch die Langsamkeit der Handlungen scheint alles wie in Zeitlupe abzulaufen. Johannes beobachtet Beate.

33. LABOR / GANG - I/T

Johannes läuft den Gang entlang. Es ist ruhig im Labor. Er bleibt an Behringers Tür stehen. Hinter ihm steht die Tür zu Farids Labor offen. Von innen sind Stimmen zu hören. Es ist Farid und Fei. Johannes klopft bei Behringer. Hinter ihm wird diskutiert.

FEI

...es tut mir leid. Das sind die Ergebnisse. Ich mach es doch genau. Das weißt du.

FARID

Das entspricht nicht dem Modell. Du musst es noch mal machen.

FEI

Das ist das Ergebnis, Farid.

FARID

(ärgerlich)

Nein.

Johannes klopft nochmals und öffnet dann die Tür.

34. BÜRO BEHRINGER - I/T

Behringer telefoniert stehend. Er winkt Johannes herein. Johannes tritt ein und schließt die Tür hinter sich. Behringer deutet auf einen Sessel. Johannes setzt sich. Während Behringer spricht, räumt er Dinge in seine Aktentasche und schreibt Notizen auf einen Zettel.

BEHRINGER

(lacht kichernd)

No, no... I told Linda I'm not a fisherman.
I work with mice...yes... Jonathan, I'm sorry, I
have to go. I'll call again later, okay...okay,
bye.

Er legt auf und wendet sich Johannes zu, räumt aber weiterhin Sachen in seine Tasche.

BEHRINGER

Also Herr Merveldt. Ich will, daß Sie uns auf
dem Kongress mit einem Vortrag über die
TGS-Analyse vertreten.

JOHANNES

Ah. Gerne. Vielen Dank.

Behringer sieht ihn offen an.

BEHRINGER

Danken sie mir nicht. Das hat nichts damit zu
tun, ob ich sie mag oder nicht. Sie machen ihre
Sache gut, sie wollen was, das zählt.

Er geht zur Garderobe und zieht seinen Mantel an...

JOHANNES

Mhm. Wie ist es - wird Farid auch sprechen?

...Vor einem kleinen Spiegel, der im Schrank eingelassen ist, prüft er nochmals seine
Erscheinung.

BEHRINGER

Warum?

Behringer sieht ihn an.

JOHANNES

Ach - einfach, weil seine Projekt ja der zweite Weg zum gleichen Ziel ist und deshalb eigentlich auch vorgestellt gehört, oder?

BEHRINGER

(skeptisch)

Aha. Führt sein Weg denn zum Ziel? Er bemüht sich ja redlich, aber...

Behringer nickt langsam.

BEHRINGER

Naja - gut.

Behringer treibt ihn vor sich her aus dem Zimmer.

(CONT'D)

Aber kurz und knackig. Sagen Sie ihm das. Jeder stellt seinen Ansatz vor. Keine wilden Spekulationen, sondern Wissenschaft. Wir sind Gastgeber des Kongress' und ich möchte keine halbfertigen Sachen.

35. LABOR / GANG - I/T

Johannes geht den Gang zurück. Er kommt an Farids Labor vorbei. Die Tür steht offen. Es ist niemand zu sehen.

FARID (OFF)

Und?

Farid erscheint in der Tür.

JOHANNES

Was?

FARID

Was hat er gewollt?

JOHANNES

Ach, wegen dem Kongress.

FARID

Hältst du den Vortrag?

Johannes sieht ihn an.

JOHANNES

Nein. Jeder von uns stellt kurz seine Arbeit vor.

FARID

(erleichtert)

Super. Freut mich.

Wir sollten uns vorher absprechen, damit wir uns nicht zu sehr überschneiden.

JOHANNES

Ach, das ist kein Problem.

FARID

Na ja, die Ansätze haben ja streckenweise viel gemeinsam.

JOHANNES

Es geht.

FARID

Ja – gut, wir sehen.

(lächelt gequält)

Kommst du heute Abend zum Spielen?

JOHANNES

Ich muss noch arbeiten

FARID

Ah, okay. Ich hoffe, du kommst, du bist unsere offene Flanke.

JOHANNES

Ich versuch's.

36. LABOR - I/N

Das Labor ist verlassen, nur noch Johannes' Schreibtischlampe brennt. Johannes hat Farids Ordner geschlossen auf dem Tisch liegen. Er sitzt an einem anderen Rechner, der kontinuierlich Zahlenkolonnen schreibt. Er lässt das Programm laufen, steht auf und hängt seine weiße Jacke weg, zieht seinen Mantel an, löscht das Licht und verlässt das Zimmer.

37. LABOR / GANG - I/N

Er tritt auf den Gang. Alles ist dunkel. Er geht zum Ausgang. Als er an Farids Labor vorbei kommt bleibt er zögernd stehen. Die Tür steht noch immer offen. Farid hat das Licht an seinem Schreibtisch brennen lassen. Johannes lauscht nach Geräuschen. Nur

das Summen der Kühlschränke und Zentrifugen ist hörbar. Farids Schreibtisch ist relativ aufgeräumt nur wenige Papiere liegen herum. Noch einmal horcht Johannes nach Geräuschen. Er überfliegt mit den Augen die Dokumente auf dem Tisch. In der Mitte liegt ein Zettel, auf dem wild Graphen und Strukturzeichnungen, aber auch Telefonnummern und Formeln gezeichnet sind. Johannes öffnet eine Schublade. Zu oberst liegt ein Foto auf dem eine älterer Mann und seine Frau in einer französischen Stadt zu sehen sind. Johannes sieht es sich an.

Im Gang nähern sich Schritte. Johannes schließt die Schublade, schaltet das Licht aus und geht in eine dunkle Ecke des Zimmers. Eine Putzfrau geht an der offenen Türe vorbei. Johannes schaut ihr nach.

38. „ATZINGER” - A/N

Johannes steht vor dem "Alten Simpel" und schaut durch die Fenster nach innen. Farid sitzt in der Kneipe mit Kollegen. Die Gruppe ist nur in der Totale zu sehen, auch Fei und Robert sind dabei. Nur der Lärm des Lokals dringt durch die Scheiben. Farids Freunde unterhalten sich, immer wieder laut lachend. Farid lehnt sich zurück, nimmt sich aus dem Gespräch heraus, lacht nur aus Höflichkeit mit, scheint abwesend zu sein. Von Zeit zu Zeit wird er von den Anderen angesprochen, dann sagt er etwas, aber nur kurz und ohne sich wirklich zu beteiligen.

39. "ATZINGER" - I/N

Johannes kommt herein.

FARID

Hey - Hallo.

JOHANNES

Hallo. Na wie war's.

Farid winkt ab. Die Anderen nicken Johannes zu. Er grüßt zurück und setzt sich an die Bank neben Farid. Die Gruppe ist schon relativ angetrunken. Die Bedienung (eine robuste Mittvierzigerin) bringt ein Tablett mit mehreren Bieren und Gläsern Wein und verteilt sie auf dem Tisch.

MANN 1

Man muss arbeiten, wie die SEK-Truppen, mit einem Supervisor, der nur die Karte überwacht und die Anderen lenkt.

ROBERT

Nein. Das haben wir ja gemacht, das bringt nichts.

MANN 1

Warum seid ihr abgeschossen worden?

Robert hebt abwehrend die Hände und deutet auf Farid.

ROBERT

Frag den Herrn Mullah.

FARID

DU warst die Rückendeckung und hast deinen
Platz verlassen, deswegen sind wir
abgeschossen worden.

Robert schweigt. Farid lehnt sich zurück. Robert lässt nicht locker. Er ist schon
ziemlich betrunken.

ROBERT

Nächstes Mal übernehm ich die Führung. Dann
putzen wir die mal gescheit weg - ordentlich,
ohne deine Pseudotaktik.

FEI

Hör auf Robert...

ROBERT

(zu Fei)

Misch du dich nicht ein.

(zu Farid)

Des geht nur den Sprücheklopfer was an.

Farids Ausdruck wird plötzlich drohend. Er fixiert Robert. Die anderen am Tisch
verstummen. Farid spricht ruhig.

FARID

Vorsicht Robert, übertreibe nicht.

Kurz hält die Stille am Tisch, dann reden die Leute wieder weiter. Robert wendet sich
seinem Bier zu. Mann 1 und Mann 2 fangen ein anderes Gespräch an.

Farid beugt sich zu Johannes.

FARID

(leise)

Gehen wir? Die regen mich auf.

JOHANNES

Ich wollte eigentlich noch wohin.

FARID

Ach so.

Johannes zögert sichtlich einen Moment.

JOHANNES

Ja.

(Pause)

Ich hab rausgefunden, wo die Bedienung noch arbeitet.

Farid sieht ihn erstaunt an.

FARID

(Grinst)

Ach echt.

JOHANNES

Ja.

FARID

Du bist ja richtig aktiv.

40. „MÖVENPICK“ - A/N

Das Mövenpick am Altstadttring - Modell: Außen Hui, Innen Pfui. Durch die Fenster ist Beate zu sehen, die zwei ältere Ehepaare bedient. Johannes und Farid kommen über die Straße auf das Gebäude zu. Sie gehen hinein...

41. „MÖVENPICK“ - I/N

...und setzen sich an einen von Beates Tischen. Beate kommt mit etwas zu Essen für den Nebentisch vorbei und muß lächeln, als sie die beiden Männer sieht.

BEATE

(zu Johannes)

Hallo.

JOHANNES

Hallo.

Sie kommt zurück zum Tisch

BEATE

Was darf's sein die Herren?

FARID

Eigentlich haben wir den langen Weg wegen dir gemacht.

Sie lächelt. Nicht weit hinter ihr steht der Chefkellner und sieht der Szene zu.

BEATE

(leiser, lächelt)

Aha, aber wenn ihr hier bleiben wollt, müsst
ihr was bei mir bestellen.

JOHANNES

Gibt es hier für dich ne Umsatzbeteiligung?

(Beate schüttelt lächelnd
den Kopf)

Dann nehme ich einen Radler.

Beate nickt Johannes lächelnd zu und wendet sich mit dem selben fragenden Blick an
Farid, wie im „Alten Simpel“. Diesmal sucht Farid länger.

FARID

Was gibt's denn – Kleines?

BEATE

(lacht)

Da gibt's die Kürbissuppe...

(leiser zu ihm)

- schmeckt alles nicht besonders -

(laut)

...und die kleinen Frühlingsrollen, Pommes
und Bruschetta...

(leise)

...die gehen, glaube ich.

FARID

(lächelnd)

Dann nehme ich ein Viertel Bordeaux und...?

Er sieht sie fragend an.

BEATE

(langsam nickend)

...die Bruschetta.

FARID

Bruschetta, ja.

Sie nimmt die Karten mit und geht.

(Zeitsprung)

Beate bringt das Bier und den Wein und stellt sie vor die beiden hin. Blickwechsel mit
beiden: Schüchtern - Keck. Johannes trinkt nachdenklich.

FARID

(aufgeräumt)

Hey - Prost

Sie stoßen an.

(Zeitsprung)

Sie kommt mit dem Essen. Der Chefkellner ist weg. Sie stellt die Bruschetta vor Farid.

BEATE
Extra heute mit frischen Tomaten.

FARID
Danke. Steht dir gut die Uniform.

Beate reagiert abweisend.

BEATE
Da stehst du drauf, oder?
(zu Johannes)
Noch ein Radler.

JOHANNES
(nickt)
Gerne.

FARID
Wann ist hier Ende.

Sie reagiert nicht.

FARID
Gehen wir noch weg?

Beate zieht die Augenbrauen hoch

FARID
Ach komm.

Sie geht.

(Zeitsprung)

Sie kommt mit den Getränken zurück.

JOHANNES
(freundlich)
Wir sind harmlos!

BEATE
(schüttelt den Kopf)
Ihr seid doch ein schönes Pärchen. Was mach
ich mit zwei Männern.

FARID
Dann eben mit einem.

BEATE

Und was ist, wenn ich mit deinem Freund
weggehe?

Sie sieht Johannes an. Farid schaut Johannes an und lacht. Sie geht. Farid schaut ihr nach.

FARID

Ich sag's ja. Die mag dich.

42. DISCO „ATOMIC CAFE“ - I/N

Die Disco ist voll. Die drei quetschen sich voran durch die Massen. Johannes geht voran, Beate läuft dicht hinter ihm, gefolgt von Farid, der sie mit den Händen an den Hüften hält, sie vorwärts schiebt und ihr währenddessen - wegen der Lautstärke - etwas ins Ohr schreit. Beate lächelt. Johannes dreht sich um und sieht die beiden an. Sie amüsieren sich gut miteinander.

(Zeitsprung)

Farid, Beate und Johannes tanzen. Sie müssen um ihren Platz kämpfen und werden immer wieder aneinander gedrückt. Johannes tanzt am „perfektesten“, aber wie einstudiert. Beate und Farid tanzen hüftbetont. Beate schreit Farid etwas ins Ohr. Er nickt, sie verschwindet. Johannes tanzt immer spärlicher. Er macht zu Farid eine Geste, die andeutet, dass er zur Bar gehen will. Farid nickt, tanzt aber weiter.

Johannes hat Schwierigkeit sich zur Bar durchzukämpfen: zu viele Leute wollen bestellen. Er muss warten.

Beate kommt zurück auf die Tanzfläche. Sie fragt Farid etwas. Der deutet in die Richtung, wo Johannes verschwunden ist. Beate nickt und tanzt weiter.

Beate und Farid auf der Tanzfläche. Sie führen sich gegenseitig kleine tänzerische Vorführungen vor: Variante cool, ausgeflippt, lasch, robodance etc. Beate nähert sich lasziv und schlingt zuletzt ihre Arme um Farid.

Johannes bekommt drei Biere. Er kommt zurück zur Tanzfläche und sieht Farid und Beate eng miteinander tanzen. Kurz sieht er ihnen zu, dann dreht er sich um und geht zurück zur Bar.

(Zeitsprung)

Johannes an der Bar. Er ist betrunken. Er sieht sich um. Beate und Farid kommen aus der Masse heraus auf ihn zu. Beate lehnt sich zum Barmann herüber.

BEATE

(auf Persisch)

Je abedjo Lotfan.

Farid lacht laut und hebt den Daumen. Der Barmann schaut sie fragend an.

Ein neues Lied wird angespielt. Plötzlich leuchtet Beates Gesicht auf, sie sagt etwas zu Farid und winkt Johannes zu, mitzukommen. Johannes geht den beiden anderen hinterher auf die Tanzfläche. Das Lied begeistert Beate, sie tanzt mit vollem Elan. Johannes produziert, schon fast im Delirium, für sich alleine einen erstaunlichen Ausdruckstanz, der die anderen zum lachen bringt. Er tanzt um Beate herum, die spaßhaft auf seinen Tanz eingeht.

Die Musik wechselt zu einem romantischeren Lied. Johannes ändert seinen Stil. und tanzt enger mit ihr. Beate lässt sich auf den Tanz mit ihm ein. Johannes sieht Beate ernst an. Sie hält den Blick nur einen Moment aus, schaut dann zu Farid und beginnt zu lachen. Johannes und Beate tanzen wieder einzeln.

Beate kommt wieder an Farid heran und sie beginnen eng miteinander zu tanzen. Johannes bleibt mitten in der Bewegung stehen und geht. Farid sieht ihm nach, sie tanzen weiter. Beate umarmt ihn. Er fasst sie um die Hüfte.

43. TAXI - I/N

Im Taxi herrscht zwischen Farid und Beate ausgelassene Stimmung. Johannes sitzt vorne, die beiden anderen hinten. Johannes hat sich so seitlich hingesetzt, dass er mit den anderen auf der Rückbank reden kann.

JOHANNES

Das ist kein Problem.

BEATE

(lacht)

Ach ja?

JOHANNES

Klar, wir fahren dich jetzt nach Hause und dann gehen wir noch was trinken, Farid.

Gelächter.

BEATE

Aha verstehe. Ich bin hier überflüssig

JOHANNES

(zu Beate)

Oder wir laden Farid zuhause ab und gehen zusammen noch was trinken.

BEATE

Mh – Johannes.

Sie zwinkert ihm zu und lacht.

BEATE
Das schaffst du gar nicht mehr.

JOHANNES
Ach klar.

(Zeitsprung)

Der Wagen biegt in eine kleine Strasse in Nordschwabing. Sie halten vor einem hässlichen Apartmenthaus aus den 60ern. Beate öffnet die Türe und holt ihre Geldbörse heraus. Farid öffnet auch seine Türe.

BEATE
(zu Johannes)
Ich gebe dir jetzt mal 5 Euro, ja, fürs Taxi?

Farid schiebt ihre Hand mit dem Geld weg.

FARID
Nein lass mal.
(zu Johannes)
Hier sind 15 Euro, für uns beide.

Farid steigt aus.

JOHANNES
Hey - das ist doch zu viel. Außerdem fahren wir doch jetzt zu dir?

FARID
Nein, ich steig auch gleich aus. Es sind eh nur zwei Straßen.

JOHANNES
Ach quatsch, wir fahren jetzt noch bei dir vorbei, sonst musst du doch nur laufen.

Aber Farid steht schon mit Beate auf dem Bürgersteig und Johannes nimmt wohl oder übel das Geld.

FARID
Das ist besser so.

JOHANNES
(ungehalten)
Komm - fahr mit.

FARID
Ciao, gute Nacht.

Beate schaut noch mal ins Taxi.

BEATE

Gehen wir am Sonntag alle zusammen in den Englischen Garten? Okay?

JOHANNES

Ja - mal sehen.

BEATE

Ciao Johannes.

JOHANNES

(enttäuscht)

Ciao.

Farid macht die Tür zu.

TAXIFAHNER

Nach Obermenzing?

JOHANNES

Ja.

Er schaut zurück. Beate und Farid stehen noch am Bürgersteig. Farid dreht sich zu Beate und legt ihr den Arm um die Schulter. Johannes dreht sich um, schaut auf die Straße.

44. HAUS JOHANNES / GANG - I/A/T

Eine Tür öffnet sich in Zeitlupentempo. Eine alte Hand erscheint, die am Türrahmen nach Halt sucht und sich schließlich an einer Profilleiste festhält. Johannes' Großmutter zieht sich nach vorne in den Gang. Die alte Frau ist nackt. Sie versucht zu laufen. Jeder zitternde Schritt braucht eine halbe Ewigkeit. In der Mitte des Ganges bleibt sie stehen, greift weit nach vorne, um sich an der Klinke der Tür zum Bad zu halten. Es gelingt ihr die Klinke zu drücken. Die Tür fällt laut auf. Sie bleibt stehen. Unten geht die Haustüre auf Johannes kommt herein. Er ist vollkommen verschwitzt. Er sieht mitgenommen aus.

GROSSMUTTER

Hallo!

Er eilt ihr zur Hilfe.

GROSSMUTTER

(Kopfschüttelnd)

Ich kann nicht mehr. Es geht nicht.

JOHANNES

Doch, doch, das geht schon, Oma.

Ja. Wohin willst du - aufs Klo?

GROSSMUTTER

Ich hab gar nichts an.

Er nimmt ihre Hand und legt sie an den Türrahmen der Badezimmertür.

JOHANNES

Halt dich mal fest. Ja.

(laut)

Frau Stevic!

Er verlässt sie für einen Moment, kommt mit ihrem Bademantel und dem Rollstuhl zurück. Er hängt ihr den Mantel um die krummen Schultern. Dann hilft er ihr in den Stuhl und fährt sie ins Bad. Kurz darauf erscheint Frau Stevic und verschwindet auch im Bad.

FRAU STEVIC

Ich hab‘ sie nicht gehört, tut mir leid.

JOHANNES

(trocken)

Ja.

45. HAUS JOHANNES / GANG - I/T

Johannes kommt aus dem Bad und geht nach unten.

JOHANNES

Wenn sie die Schicht übernehmen, dann müssen sie auch da sein, Frau Stevic. Sie können nicht unten Fernsehen, wenn sie dann nichts bemerken.

FRAU STEVIC

Sie hat nicht geklingelt.

JOHANNES

Das ist egal. Es muss einfach klappen.

Er nimmt die Post von einer Kommode neben der Tür. Zwei Umschläge sind mit Tesafilm zugeklebt.

JOHANNES

Frau Stevic.

FRAU STEVIC

Ja.

JOHANNES

Haben sie die aufgemacht?

FRAU STEVIC

Naa, was will ich mit deiner Post?

JOHANNES

Scheiße.

46. MARIENPLATZ / U-BAHN / ZWISCHENGESCHOSS - I/T

Johannes kommt aus der U-Bahn und geht statt auf die Rolltreppe in ein kaum frequentiertes Nebentreppenhaus. Er geht auf der Treppe nach oben in ein Zwischengeschoss. Dort wartet er.

Johannes schaut auf die Uhr. Nach einer Weile zündet er sich eine Zigarette an. Einige Passanten laufen vorbei, dann erscheint Frau Wasser oben auf dem Treppenabsatz. Sie winkt und kommt ihm lächelnd entgegen.

FRAU WASSER

Hallo. Haben sie es sich anders überlegt?

Johannes holt die Briefe aus der Tasche und hält sie ihr hin.

JOHANNES

Was soll das?

Sie sind alleine. Frau Wasser schaut sich die Umschläge genau an.

JOHANNES

Warum öffnen sie meine Briefe.

FRAU WASSER

(freundlich)

Wir? Herr Merveldt, ihre Telefonrechnung bekommen wir auch direkt bei der Telekom. Das war die Post, oder sonst wer - so offensichtlich, wie das gemacht ist.

Sie gibt ihm die Briefe zurück und läuft die Stufen hinunter zur U-Bahn. Johannes folgt ihr.

FRAU WASSER

Haben sie sich eine Meinung über ihn gebildet?

JOHANNES

Ich glaube nicht, dass man einen Menschen nach so kurzer Zeit beurteilen kann.

Im Untergeschoss gehen sie am Bahnsteig entlang. Sie laufen an einer Gruppe Mädchen vorbei, die sich lautstark unterhalten. Frau Wassers Blick bleibt an einem der Mädchen hängen. Johannes bemerkt es, das Mädchen nicht. Frau Wasser tut unbeteiligt. Als sie einige Meter weiter sind hören sie plötzlich ein Rufen.

MÄDCHEN

(ruft)

Oma.

Johannes dreht sich um. Frau Wasser folgt seinem Blick. Das Mädchen steht an einer Offenen U-Bahntür und Winkt. Frau Wasser winkt unsicher zurück. die Tür schließt sich. Das Mädchen fährt winkend an ihnen vorbei.

Frau Wasser dreht sich um. Sie bemerkt den offenstehenden Lift nach oben. Zügig geht sie darauf zu und hinein. Johannes folgt ihr. Die Aufzugtüren schließen sich. Sie sind allein. Der Aufzug bewegt sich schräg entlang der langen Rolltreppe nach oben. Durch die Glaswand sind die Menschen auf der Treppe zu sehen.

WASSER

Sie waren bei ihm zuhause, nicht wahr? Haben sie gesehen, dass seine Fenster zugeklebt sind? Hat er ihnen erzählt, was er von seiner Reise in die Heimat mitgebracht hat? Hat er gesagt wohin er noch gereist ist?

JOHANNES

Ich will das gar nicht wissen.

FRAU WASSER

Weil sie Angst haben?

JOHANNES

Quatsch.

Johannes schaut weg.

FRAU WASSER

Ich weiß. Sie wollen die Dinge richtig machen. Sie wollen zu den Guten gehören. Das gefällt mir. Deshalb habe ich genau sie gefragt. Ihre Motive stimmen. Sie sind integer.

(Pause)

Helfen sie mir doch herauszufinden, wie der Herr Atabay wirklich ist. Sie können dabei nur gewinnen und er kann sich freuen, wenn sie es machen und nicht wer anders.

Johannes schaut noch immer aus dem Lift nach unten. Schweigen.

47. ENGLISCHER GARTEN / WALD - A/T

Beate, Farid und Johannes spielen auf dem großen Feld am See Frisbee. Beate wirft zu Johannes, der weiter zu Farid. Farid und Beate stehen nahe am Waldrand, Johannes in der Mitte der Wiese. Außer ihnen einige Jogger und Leute mit Hunden.

Die drei beim Spielen – verschiedene Abläufe: Werfen, Fangen, die schwebende Scheibe.

Drei Typen. Beate: athletisch, holt weit aus und vollzieht die Bewegung mit dem ganzen Körper nach, wirkt leicht, unbeschwert. Johannes: kraftvoll, schnelle, kurze Bewegungen, auf die Schönheit jedes Wurfes bedacht, er ist ernst. Farid: etwas, ironisch, kompensiert Unvermögen mit Einfallsreichtum und unfreiwilligem Humor.

Das Frisbee beschreibt die Linien des Dreiecks zwischen Beate, Johannes und Farid nach. Johannes macht einen langen Wurf zu Beate. Die Scheibe überfliegt Beate und landet weit im Wald hinter ihr. Beate läuft in den Wald. Johannes und Farid stehen wartend auf der Wiese. Beate bleibt eine Weile verschwunden, dann ruft sie aus dem Wald.

BEATE (OFF)

Farid. Ich find's nicht.

Farid läuft hinter ihr her in den Wald. Johannes bleibt alleine auf der Wiese stehen.

48. ENGLISCHER GARTEN / WALD - A/T

Farid kommt in den Wald. Beate ist nirgends zu sehen.

FARID

Beate.

BEATE (OFF)

Ich find's nicht.

FARID

Wo bist du.

Sie antwortet nicht. Er geht tiefer in den Wald. Plötzlich schnellts Beates Hand hinter einem Baum hervor. Sie zieht ihn hinter den Baum. Sie küssen sich leidenschaftlich.

BEATE

Lass uns bald nach Hause gehen

Sie küssen sich wieder. Sie hat das Frisbee in der Hand. Auf Farids Rücken wirkt die blaue Scheibe wie eine Zielscheibe.

49. ENGLISCHER GARTEN / WIESE - A/T

Johannes wartet. Neben ihm liegt Beates Sporttasche mit der Aufschrift LEO'S Sportclub. In der Seitentasche ein Mitgliederausweis mit ihrem Bild. Johannes nimmt es heraus und schaut es sich an. Das Foto auf dem Ausweis zeigt Beate mit einer grossen Brille. Beate ruft aus dem Wald.

BEATE (OFF)
Johannes - hilfst du mal suchen?

Er geht in den Wald. Niemand ist zu sehen. Johannes lächelt unsicher.

BEATE (OFF)
(leise)
Johannes.

Johannes äfft ihre leise Stimme nach.

JOHANNES
Beate.

Er geht suchend in die Richtung, aus der die Stimme kam. Es ist still - nur das Rauschen der Bäume ist zu hören. Links von ihm bricht ein Stock. Er dreht sich blitzschnell um, aber niemand ist zu sehen. Johannes lächelt nicht mehr. Er wirkt angespannt und unsicher. Hinter einem Baum bemerkt er eine Ecke blauen Stoffs. Er geht so leise er kann auf den Baum zu. Als er kurz vor dem Baum ist, löst sich hinter ihm ein Schatten aus den Bäumen und läuft schnell auf ihn zu. Es ist Farid. Er versucht Johannes von hinten zu umklammern, aber Johannes duckt sich geistesgegenwärtig und zieht ihn vor sich auf den Boden. Es entsteht eine kurze Rangelei und bevor Farid aufstehen kann, hat Johannes das Knie auf Farids Brustkorb und drückt dessen Arme auf den Boden.

Farid und Beate lachen los. Farid ist sichtlich beeindruckt. Seine Stimme ist gepresst, weil Johannes noch auf ihm kniet.

FARID
(lachend)
Hey! Ruhig Brauner, ruhig.

Johannes ist sichtlich erregt – er braucht einen Moment, den Angriff zu verdauen, dann steht er auf und hilft Farid auf die Beine.

JOHANNES
Tut mir leid.

Beate klopft Farid die Blätter von der Jacke. Johannes sieht ihr dabei zu. Farid sieht ihn mit einem Ausdruck aus Erstaunen und Belustigung an.

50. FITNESSTUDIO / REZEPTION - I/T

Johannes kommt herein. Er schaut sich um und geht zur Dame an der Rezeption.

JOHANNES
Grüß Gott, ich würde gerne bei Ihnen Mitglied werden.

Er schaut auf die Uhr. Die junge Dame gibt ihm einen Prospekt.

DAME

Ja. Dann bräuchte ich ihren Vor- und Nachnamen und ihre Adresse.

JOHANNES

Johannes Merveldt, Geranienstrasse 15, 80663 Obermenzing.

DAME

Zahlen sie per Bankeinzug, oder Rechnung.

JOAHNNES

Rechnung.

51. FITNESSTUDIO - I/T

Blick durch die großen Scheiben des Studios nach innen. Nur die Geräusche der Stadt sind zu hören, die Szene ist "stumm".

Die Fitnessmaschinen sind mit Blick nach Draußen aufgestellt. Johannes trainiert auf einem Laufband. Er hat einen Kopfhörer auf und hört Musik. Ausser ihm trainieren noch ein älterer untersetzter Mann und eine junge Frau. Beide hören Musik. Beate kommt aus der Tiefe des Raums und bleibt stehen, als Sie Johannes sieht ist sie erstaunt und spricht ihn an. Er spielt überrascht Sie zu sehen, freut sich aber sichtlich. Sie wechseln einige Worte, dann trainieren sie auf zwei Laufbändern nebeneinander.

52. SAUNA - I/T

Beate sitzt nackt in der Sauna. Sie ist alleine. Sie legt sich auf eine der Pritschen. Johannes schaut durchs Fenster und kommt dann herein. Beate breitet ihr Handtuch über sich. Auch er hat ein Handtuch umgebunden. Ihre Körper sind beide schlank und muskulös, sie könnten Geschwister sein. Sie hat die Augen geschlossen, schaut nur kurz, als er die Tür öffnet. Johannes setzt sich auf eine Bank neben ihr.

Er schaut auf ihren Körper. Beate hat die Augen geschlossen.

BEATE

Wieviel Stufen läufst du?

JOHANNES

Ich lauf nach Zeit.

BEATE

Ah ja...? Ich müsste das mal systematisch machen, mit so einer Fitnessuhr, wie du sie hast.

BEATE

Trainierst du oft hier?

JOHANNES

Naja, einmal die Woche, manchmal zweimal.

Sie nickt und macht einen Aufguss.

Langes Schweigen. Ab und an kommen draußen Leute an der Sauna vorbei, schauen rein und gehen weiter.

JOHANNES

Warst du eigentlich auf der Beerdigung von dem Typen der gestorben ist?

BEATE

Nein.

Wieder Schweigen.

BEATE

Ich war an dem Tag einfach total schlecht drauf, aber - ich kannte den ja gar nicht richtig, deswegen... Aber es ist schon schlimm.

Beate schließt die Augen.

BEATE

Wo wohnst du eigentlich.

JOHANNES

In Obermenzing. Bei meiner Großmutter.

BEATE

Echt?

JOHANNES

Ja. Sie ist pflegebedürftig und da helfe ich manchmal mit.

Sie sieht Johannes erstaunt an.

BEATE

Wirklich? Du pflegst sie mit?

JOHANNES

Ja, schon. Sie hat Parkinson und wenn die Pflegerin nicht kann, dann bring' ich sie aufs Klo, oder mach mal Frühstück, oder so.

BEATE

Wow - alle Achtung.
Hey - da kann ich dir ne super Übung zeigen.

Sie bindet sich das Handtuch um und stellt sich vor Johannes.

BEATE

Gib mal deinen Arm.

Sie nimmt seinen Arme in beide Hände. Er ist von der Situation leicht überfordert. Sie bemerkt es nicht.

BEATE

Also du nimmst sie so und ziehst dann ganz langsam nach vorne... so... das bewegt die Muskulatur am Rücken und durchblutet alles, was vom langen Liegen eingeschlafen ist. Gar nicht stark, nur so.

Sie macht die Übung mit ihm, merkt aber plötzlich, wie er sie ansieht. Sie lässt ihn los und legt sich wieder hin.

BEATE

Interessant. Du redest eigentlich nie von dir.

Es entsteht eine Pause.

BEATE

Du bist halt ein guter Zuhörer

Johannes sieht ernst vor sich hin.

53. STRASSE – A/T

Johannes geht vom Viktualienmarkt Richtung Gärtnerplatz. An einer mattverglasten Haustür bleibt er stehen. Er klingelt und wird eingelassen.

54. HAUS – I/T

Er betritt den Fahrstuhl. Neben ihm steigt eine Frau mit ihrem Kind ein. Der Junge bleibt zögernd vor dem Fahrstuhl stehen. Er trägt ein Hörgerät.

MUTTER

Komm Nikolai.

Der Kleine tritt in den Fahrstuhl.

MUTTER

(lacht)

Keine Angst, das tut gar nicht weh.

55. HAUS / FAHRSTUHL – I/T

Sie fahren hoch. Der Junge sieht Johannes an. Der Lift hält, die Tür geht auf. Die Frau steigt aus, der Junge bleibt im Lift.

MUTTER

Komm!

Der Junge steigt aus, bleibt stehen und schaut zurück, wie sich die Fahrstuhltür wieder schließt. Blickwechsel zwischen Johannes und dem Jungen.

56. HAUS / BÜRO - I/T

Johannes verlässt den Fahrstuhl und kommt in einen langen fensterlosen Gang mit nummerierten Türen. In unregelmäßigen Abständen stehen Topfpflanzen in braunen Plastiktöpfen, darüber eine UV-Lampe. Er befindet sich in einer Behörde. Vor einer Tür mit der Nummer 42 bleibt er stehen und klopft. Von drinnen ist ein dumpfes „Ja“ zu hören. Johannes kommt in ein verrauchtes Büro mit zimmerhohen Bücherregalen, einer Sitzgruppe aus dunklen Ledersitzen und einem alten Schreibtisch. Überall liegen Papiere, alte Post und Zeitungen auf Stapeln. Am Schreibtisch sitzt ein Mann vor einem Computer. Er schaut Johannes fragend an.

JOHANNES

Entschuldigung.

MANN

Sie kommt gleich.

Frau Wasser kommt ihm vom Gang her entgegen und schüttelt ihm die Hand.

FRAU WASSER

Grüß Gott, Herr Merveldt. Kommen sie bitte.

Sie schließt die Tür und geht ihm voraus zu einem anderen Zimmer.

FRAU WASSER

Mein Chef benutzt heute das Büro, wir müssen ausweichen. Haben sie uns gleich gefunden?

JOHANNES

Kein Problem. Ich hatte nur kurz Angst, ich könnte beim Arzt landen.

FRAU WASSER

(lacht)

Ja – das wäre unangenehm.

Sie schließt ein anderes Zimmer auf.

57. HAUS / BÜRO - I/T

Das Zimmer ist ein ordentliches Konferenzzimmer mit neuer Bestuhlung und einem großen Holztisch. Auf einem kleinen Seitentisch am der Wand ein Arrangement aus Wasser und Saftflaschen, zwei Thermoskannen, Gläsern und Tassen. Johannes setzt sich. Frau Wasser schiebt einen weißen Umschlag über den Tisch zu Johannes, dann geht sie zu dem kleinen Tisch hinüber.

FRAU WASSER

Das ist für sie. Kaffee oder Tee?

Er läßt den Umschlag vor sich liegen. Sie legt einen kleinen Stapel Akten vor sich hin.

JOHANNES

Nein, danke.

FRAU WASSER

Gut. Also wir teilen unsere Gespräche in verschiedene Bereiche ein. Heute würde ich gerne erst mal nur über zwei Sachen reden: die Kontakte und die Arbeit.

JOHANNES

Wird das aufgezeichnet?

FRAU WASSER

Ich mache mir Notizen.

JOHANNES

Okay.

FRAU WASSER

Fangen wir mal mit Herrn Behringer an.

Sie schlägt die oberste Akte auf. Johannes ist unsicher, rutscht auf seinem Stuhl herum.

JOHANNES

Hm. Das ist kompliziertes Verhältnis. Behringer hat bestimmt mal viel von Farid gehalten, aber jetzt ist er ein bisschen enttäuscht, weil die Arbeit nicht recht voran geht.

FRAU WASSER

Bevorzugt oder benachteiligt Behringer Farid?

Johannes denkt nach.

FRAU WASSER

Oder anders gefragt: könnte Farid ihn für seine Zwecke benutzen?

JOHANNES

Keine Ahnung. Kommt darauf an. Behringer ist schon ein solider Typ. Der telefoniert schon mal von der Arbeit aus privat, aber generell...

Sie macht sich eine Notiz. Johannes bemerkt es.

JOHANNES

Ja, aber ich glaube er würde niemand vorsätzlich benachteiligen.

FRAU WASSER

Und die Kollegen. Li, Königbauer?

JOHANNES

Ach. Das sind Kollegen halt, mehr auch nicht. Mit denen ist, glaube ich, nichts, was für sie interessant wäre.

FRAU WASSER

Die Frau Werner. Wissen sie was von der?

JOHANNES

Wer? Ach Beate. Nicht viel. Das ist eine Zufallsbekanntschaft. Affäre.

Johannes nimmt sich eine Tasse und schenkt sich einen Kaffee ein. Frau Wasser registriert es. Sie klappt eine andere Akte vor sich auf und blättert durch.

FRAU WASSER

Schau wir uns die mal an... Kommt aus Graz. Jahrgang 74. 1988 von zuhause ausgezogen, nachdem die Mutter an Krebs gestorben ist. Mit dem Vater hat sie keinen Kontakt. 1993 Therapie... Aha. Hat sich aber wieder gefangen. Krankengymnastik lernt sie... Mhm. Der letzte Partner war Iraner. Wird das was Festes mit Farid?

Johannes schaut langsam auf.

JOHANNES

Nein.

58. LABOR – I/T

Johannes im Labor: Er sitzt am Schreibtisch. Neben ihm liegt wieder der Ordner, den Farid ihm gegeben hat. Sein Drucker spuckt einige Papiere aus.

Johannes packt sie zusammen und verlässt das Zimmer.

59. LABOR / FARID – I/T

Farid steht neben den Tierkäfigen und schneidet Mäuse auf, um die Proben für die Versuchsreihe vorzubereiten.

JOHANNES

Schau mal her.

FARID

Was.

Johannes legt ihm zwei Zettel auf den Tisch.

JOHANNES

Ich glaube du hattest recht. Die Genanalyse, mit der du Schwierigkeiten hattest könnte mehr mit meiner Arbeit zu tun haben, als ich dachte. Ich hab den Rechner über die Gensequenz laufen lassen und 2 Startstellen gefunden, von denen die 2 weiteren Proteine gebaut werden müssten. Das wäre doch geil!

FARID

(unbeeindruckt)

Hm. Ich hatte das auch schon mal durchgerechnet und da kam nichts...

60. U-BAHN - I/N

Beate schaut aus dem Fenster. Farid und Johannes unterhalten sich.

FARID

...die Startstellen hätte bei mir ja auch
auftauchen müssen.

JOHANNES

Naja. Ich hab das Program für meine Arbeit
leicht umgeschrieben. Vielleicht hat es die
Sequenzen deshalb nur bei mir gefunden.

FARID

Weiß nicht... Ich rechne es nochmal durch.
Aber vorstellen kann ich es mir nicht ganz.
Aber trotzdem vielen Dank für die Mühe.

Johannes nickt.

LAUTSPRECHER

Nächster Halt, Alte Heide.

JOHANNES

Gerne. Aber - schau's dir nochmal an.
Jetzt müssen wir raus.

BEATE

Hier? Aber hier gibt's doch gar nichts.

JOHANNES

Kommt schon noch.

Beate hängt sich gespannt bei Johannes ein. Farid registriert es.

61. EUROINDUSTRIEPARK - A/N

Die drei laufen durch den verlassenem Euroindustriepark. Beate ist noch immer
ausgelassener Stimmung.

BEATE

Ich hab's: illegales Labormäuserennen?

Sie lacht. Plötzlich bleibt Farid stehen.

FARID

Oh nein, jetzt weiß ich, was Du willst. Zur
Gokartbahn, oder?

JOHANNES

Was?

FARID
Zur Gokartbahn? Ist das die Überraschung?

JOHANNES
(lächelnd)
Was?

Beate schaut Johannes an und lächelt, Farid lächelt auch. Ein kurzer Moment zwischen Zuneigung und gemeinsamer Belustigung zwischen Farid und Beate. Johannes bemerkt es und ist sichtlich gekränkt.

JOHANNES
Das ist doch ganz lustig.

FARID
(freundlich)
Klar.

62. GOKARTBAHN - I/N

Die Fahrt wird nur aus der Subjektive der Fahrer und in Close-ups von Johannes, Farid und Beate erzählt. In den Nahaufnahmen sind jeweils nur ihre Augenpaare hinter den Fenstern der Helme zu sehen.

63. HÖRSAAL AUDIMAX DER TU MÜNCHEN - I/T

Tagung des „Deutschen Virologischen Gesellschaft“. Völlige Dunkelheit. In der Mitte des Saales, in einer Lichtinsel, ein großes Pult, von dem aus abwechselnd Videobeamer, Tonanlage und Tageslichtprojektoren bedient werden. Farid sitzt zwei Reihen hinter dem Pult unter den Zuschauern, neben ihm ist ein Platz frei, daneben sitzt Behringer. Unter dem großen Bild einer animierten Versuchsskizze steht Johannes am Rednerpult.

JOHANNES
...we have produced the antibodies. We have identified the proteins. And if the concept turns out to be right I hope that maybe in 2 years time, we might be able to present the basis of models for new therapies for the human body. Thank you very much for your attention.

Johannes geht von der Bühne. Es wird laut applaudiert. Dann kommt der Moderator ans Rednerpult.

MODERATOR

Thank you Mr. Merveldt. More about the study of the Munichgroup at nine o'clock in the lecture by Mr. Atabay. We will now listen to Professor Dr. Masayuki Shen from the Peking Institute for Chemistry...

Johannes geht an den Reihen entlang und kommt zu dem freien Platz zwischen Behringer und Farid. Behringer steht auf und klopf ihm augenzwinkernd auf die Schulter.

BEHRINGER

Sehr gut Herr Merveldt – Gut!

JOHANNES

Danke.

Behringer schüttelt ihm die Hand und geht aus dem Saal. Farid steht auf.

FARID

(flüsternd)

Hey Johannes! Gut gemacht – toller Vortrag

Er lächelt. Johannes nickt dankend. Sie flüstern.

JOHANNES

Danke, bin gespannt auf deinen.

Johannes legt seine Papiere auf seinen Stuhl.

JOHANNES

Ich komm gleich wieder.

Farid nickt. Johannes geht.

64. VORRAUM DES HÖRSAAL AUDIMAX DER TU MÜNCHEN - I/T

Die Halle ist fast leer. Die meisten Kongressteilnehmer sind im Hörsaal. Nur einige Wissenschaftler in Zweier-, oder Dreiergrüppchen stehen herum und unterhalten sich. Johannes geht zu einem vorbereiteten Tisch, hinter dem zwei Mädchen vom Partyservice stehen. Er kauft sich ein Bier. Er geht zurück zur Tür des Hörsaals und bleibt stehen. Einen Moment denkt er nach, dann dreht er sich um und verlässt das Gebäude.

65. SPORT SCHECK – I/T

Johannes steht in einem Sportgeschäft, an einer Vitrine mit Uhren und anderen elektronischen Sportgeräten. Johannes hält die Fitnessuhr von Sony in der Hand. Er gibt sie der Verkäuferin.

JOHANNES
Könnten sie es einpacken? Und bitte das
Preisschild abmachen - danke

Die eine Verkäuferin verpackt die Uhr, die andere geht zur Kasse.

VERKÄUFERIN
Macht 235 Euro.

Johannes greift in seine Innentasche, holt das Kuvert von Frau Wasser hervor, nimmt das Geld heraus und zahlt.

66. RESTAURANT MÖVENPICK - I/T

Beate läuft von der Theke aus zu einer Gruppe Gäste. Sie kommt an Johannes vorbei und zwinkert ihm zu. Er beobachtet sie beim Arbeiten. Sie kommt zurück und setzt sich zu ihm. Er holt das Geschenk heraus und schiebt es über den Tisch.

JOHANNES
Für Dich

BEATE
Wow, danke. Was verschafft mir die Ehre?

Er zuckt mit den Schultern, Sie öffnet das Paket und holt die Uhr heraus

BEATE
Ach - Wahnsinn!

Sie legt sie an und prüft den Look.

BEATE
Genauso wie deine.

JOHANNES
Das ist die Damenversion.

Sie lächelt nachdenklich. Beate nimmt die Uhr ab.

BEATE
Du - ich kann das nicht annehmen. Danke, aber
das ist ein viel zu großes Geschenk und...

Sie schiebt sie zurück über den Tisch zu Johannes. Er lässt die Uhr auf dem Tisch liegen. Hinten im Raum macht ihr Chef eine winkende Geste.

JOHANNES
Wieso?

Sie steht auf.

BEATE
(schüttelt den Kopf)
Einfach so.

Er nimmt sie widerstrebend und steckt sie ein. Sie macht eine entschuldigende Geste und geht.

67. HÖRSAAL AUDIMAX DER TU MÜNCHEN - I/T

Farid geht er auf die Bühne und beginnt seinen Vortrag. Behringer sitzt wieder an seinem Platz. Er bemerkt neben sich auf Johannes' Platz dessen Papiere und sieht sich suchend nach Johannes um.

68. DISCO "ATOMIC CAFE" - I/N

Ein kleiner Raum, rot gestrichen, im Stil der 70er. Auf eine Wand im Hintergrund werden von einem Computer synchron zur Musik komponierte Muster projiziert. Johannes ist schon sehr betrunken. Er sitzt mit einem Bier in der Hand neben Beate auf einer Sitzgruppe. Er spricht ihr laut ins Ohr.

JOHANNES
Hey - gehen wir tanzen.

BEATE
Ne, sonst findet uns Farid nicht. Hat er gesagt,
wann er kommt?

JOHANNES
(ernüchtert)
Nein.

Jeder trinkt sein Bier. Die Musik hämmert. Eine Pause, beide hängen ihren Gedanken nach.

Johannes rückt nah an Beate heran und legt seinen Arm auf die Stuhllehne hinter ihr. Sie lässt es geschehen. Wieder sitzen sie eine Weile, dann kommt er wieder näher. Er muss ihr wieder ins Ohr schreien, damit sie ihn versteht.

JOHANNES
Weißt du was?

BEATE
(versteht ihn nicht)
Was?

JOHANNES
Ich würd' jetzt gerne mit dir schlafen.

Während er das sagt drückt er sie an sich. Danach schaut er sie ernst an. Er ist völlig betrunken.

JOHANNES

Wirklich.

Sie sieht ihn nur halb lächelnd an und löst sich aus seiner Umklammerung.

BEATE

Ich komm gleich wieder.

Er lässt sie gehen und schaut ihr lächelnd nach. Nachdem sie weg ist fasst er sich in die Hose und rückt seinen Schwanz zurecht.

69. DISCO "ATOMIC CAFE" / FLUR ZUM WC - I/N

Der Flur ist fast leer, nur wenige Leute stehen herum. Johannes kommt durch die Tür und trifft wenig später auf Beate, die im Gang steht und telefoniert. Er geht an ihr vorbei.

BEATE

(genervt)

Ja, und was hast du jetzt vor? Hm... noch so lang...

Johannes betritt die Toilette.

70. DISCO "ATOMIC CAFE" / WC - I/N

An den Pissoirs stehen zwei Männer. Johannes schließt sich in eine Klozelle ein. Während er pinkelt, starrt er vor sich hin auf die mit etlichen Klosprüchen bekritzelte Wand ("There was a man from Nantucket, who's Prik was so long he could suck it, whipping his chin, he said with a grin, if my ear was a cunt I could fuck it").

71. DISCO "ATOMIC CAFE" / FLUR ZUM WC - I/N

Johannes kommt von den Toiletten in den Gang. Beate geht auf ihn zu. Sie ist ärgerlich.

BEATE

Sag mal, was soll denn das!? Der Farid wusste gar nicht, dass wir hier sind.

Er schaut wieder um sich. Ihre laute Stimme ist ihm unangenehm.

JOHANNES

Was? Schrei doch nicht so.

Er schiebt sie in die hintere Ecke des Gangs.

BEATE

Was soll das Johannes.

JOHANNES

Was denn?

BEATE

Du hast gesagt, Farid kommt nach.

Sie sieht ihn fragend an.

JOHANNES

Wir können doch mal zusammen weggehen.
Ist doch nichts dabei.

BEATE

Deswegen musst du mich noch lange nicht
anlügen.

JOHANNES

Ja gut, ich hab gelogen. Ist das denn so
schlimm. Du solltest das als Kompliment
sehen...

Beate schaut weg.

(CONTD')

...Außerdem ist Lüge was ganz anderes. Lüge
ist, wenn man was über den anderen denkt,
ihm es aber nicht sagt. Das ist wirkliche Lüge.
Da lügen eh Alle.

BEATE

Du hast `nen Schuss Johannes, du bist
besoffen.

JOHANNES

Ja. Mach dir ruhig was vor. Ich sag nur eins:
(leise)
Ihr könnt froh sein, dass ihr mich habt.

Er lacht, wird aber gleich wieder ernst.

(CONTD)

Das klingt ein bisschen komisch, aber es ist im
Moment so.

BEATE

(halb wahr halb ironisch)

Wir sind auch unheimlich froh, dass wir dich haben.

JOHANNES

Nein. Du verstehst die Zusammenhänge nicht.

BEATE

Klar, ich bin so naiv und du weißt alles.

(Schreit)

Wenn du mir was zu sagen hast, dann spuck's aus!

Er schaut ärgerlich weg.

(CONT'D)

Arschloch!

71 B. DISCO „ATOMIC CAFE“ - I/N

Johannes tanzt wild und ausgelassen.

Farid schiebt sich in Richtung Johannes durch die Menge. Er fasst Johannes am Arm. Johannes wacht aus seiner Trance auf und sieht ihn erstaunt an. Sie müssen sich bei der Lautstärke in die Ohren schreien um einander zu verstehen.

FARID

Wo ist Beate.

JOHANNES

Keine Ahnung. Gegangen, glaube ich.

Farid schaut sich mit unzufriedenem Gesicht um.

FARID

Warum?

Johannes zuckt mit den Schultern und leert sein Bier.

FARID

Du warst nicht beim Vortrag.

Johannes schüttelt den Kopf, dann neigt er sich wieder zu Farid.

JOHANNES

War's gut?

Farid sieht ihn an und nickt. Johannes lächelt und hebt beide Daumen. Farid lächelt auch halb und nickt.

72. DISCO „ATOMIC CAFE“ - A/N

Ein paar Leute stehen vor der verspiegelten Tür des Clubs und wollen hinein. Die Tür öffnet sich und Johannes torkelt heraus. Farid kommt hinterher und stützt ihn gerade noch, bevor Johannes umknickt. Farid ist gut gelaunt, lacht, Johannes schaut starr vor sich hin. Gegenüber ist noch ein winziger Stripteaseclub geöffnet. Es scheint, als würden sie vorbei laufen, aber sie biegen ruckartig ab und gehen hinein.

73. STRIPTEASECLUB - I/N

Sie setzten sich auf zwei plüschbezogene Barhocker. Farid bestellt zwei Bier. Die kleine Bar ist fast leer, nur einige betrunkene Jugendliche mit Baseballkappen sitzen an einem Tisch und warten auf die nächste Vorführung. Eine blonde und eine brünette junge Frau in tief ausgeschnittenen Kleidern kommen zu Johannes und Farid.

FRAU 1

Wollt ihr Unterhaltung?

FRAU 2

Gebt ihr uns `nen Piccolo aus?

FARID

Was kostet denn das?

FRAU 1

40.

FARID

Cent.

FRAU 2

Das hättest du wohl gerne.

FARID

Teurer Spaß für ein bisschen Reden.

FRAU 2

Dafür erzähle ich dir auch was Schönes.

Farid hebt abwehrend die Hand. Neue Gäste kommen herein, die Frauen gehen und sprechen sie an.

JOHANNES

Die hat bestimmt was zu erzählen.

Die Musik wechselt und die Wirtin öffnet einen Vorhang vor einer kleinen Bühne mit einem Stuhl. Die Brünette tritt auf und beginnt mit einem professionellen, aber leicht gelangweilten Striptease.

JOHANNES

Weißt du, was. Das Schlimmste im Leben ist,
dass man jeden verstehen kann. Jeder hat seine
Gründe.

Farid sieht ihn forschend an und legt ihm dann die Hand auf die Schulter.

FARID

Hey Monsieur Philosoph. Wir sollten ihr doch
einen Piccolo zahlen, dann kannst du ihr sagen
wie gut du sie verstehst und sie danach
ordentlich bumsen. Das wäre wahrscheinlich
das Beste für dich.

Die Aufführung geht zu Ende, weil ein Gast hereinkommt, der sichtlich Stammgast bei
der Brünetten ist. Noch ein paar Takte lang zwinkert sie ihm zu und tanzt ihn an, dann
verlässt sie die Bühne und setzt sich zu ihm.

Johannes wendet sich plötzlich zu Farid.

JOHANNES

Betest du?

FARID

(lacht)

Wie kommst du jetzt darauf?

JOHANNES

So.

(Pause)

Und...?

FARID

Warum willst du das wissen?

JOHANNES

Warum?

(Pause dann lacht er laut)

Weil ich glaube, dass du ein durchgeknallter,
heiliger Krieger bist, der irgendwann den
Olympiaturm wegsprengt, deswegen.

FARID

Glaubst du das?

Es entsteht eine kleine Pause.

JOHANNES

Ja. Ein Durchgeknallter bist du auf jeden Fall.
Aber den Rest kannst du vergessen. Blöder
Witz, vergiss es.

FARID

Du bist mein Freund Johannes, deshalb nehme ich ernst, was du...

JOHANNES

Farid! – vergiss es. Es war ein dummer Witz. Vergiss es einfach!

FARID

Gut.

Es entsteht eine Pause. Farid trinkt aus seinem Bier.

JOHANNES

Und, was ist jetzt -

Farid schaut ihn an.

JOHANNES

(lächelt)

...betest du?

FARID

(lächelt)

Warum willst du das wissen?

JOHANNES

Ach Gott! Weil es mich interessiert. Du interessiert mich - Kollege.

FARID

Ach ja? Gut. Ich bete manchmal.

Johannes nickt langsam.

FARID

Und du, betest du?

JOHANNES

Nee...

(lacht müde)

– nur mit meiner Großmutter.

Farid nickt. Beide denken nach.

FARID

Und was ändert das jetzt?

JOHANNES

(ernst)

Nichts.

Sie sehen sich ernst und offen an. Johannes' Blick ist traurig und müde. Farid lacht und schüttelt ihn freundschaftlich. Johannes versucht ein Lächeln

74. HAUS / BÜRO - I/T

Frau Wasser sitzt am Tisch Johannes steht gebeugt am Fenster. Das Bild scheint wie eingefroren. Zwei Silhouetten vor dem hellen Fenster. Außen belebtes, städtisches Treiben, innen totale Stille. Johannes wirkt ausgebrannt, müde. Schliesslich:

JOHANNES

(angespannt)

Ich weiß, sie wollen hören, dass er radikal ist und alles in die Luft jagen will. Tut mir leid, daran glaube ich nicht.

FRAU WASSER

(freundlich)

Nein. Wir brauchen schlichtweg die Wahrheit. Sie befassen sich doch nicht wirklich mit Herrn Atabay.

Johannes wendet sich wieder ab.

FRAU WASSER

Würden sie dem erstbesten Kollegen in ihrem Labor erzählen, dass sie in den Magreb gereist und seitdem gläubiger Moslem sind? Sicher nicht. Das wäre ihnen unangenehm.

JOHANNES

Ich bin nicht der erstbeste Kollege.

FRAU WASSER

Ja, vielleicht? Aber - sind sie sein Freund? Ich weiß es nicht. Was hat er denn für sie getan?

(sie macht eine Pause)

Er kann keine Konkurrenz im Labor gebrauchen. Er hat sie durch seine Offenheit vereinnahmt und er wird das auch weiter versuchen, gerade, wenn er so erfolgreich ist wie jetzt.

JOHANNES

Was heißt das?

FRAU WASSER

Er hat mit ihrer Hilfe Fortschritte gemacht und das gibt sicher bald eine Veröffentlichung.

JOHANNES

Woher wissen sie das?

FRAU WASSER

Das ist doch gleich.

Sie macht eine ausweichende Geste. Johannes läuft durch den Raum. Sie schaut ihn aufmerksam an.

FRAU WASSER

Tut mir leid. Ich bin nicht überzeugt. Atabay ist ihnen sympathisch geworden, aber...
(Schnittpause) mehr hat sich nicht geändert.

Sie steht auf, nimmt den Umschlag vom Tisch und gibt ihn ihm. Er nimmt ihn. Sie geht vor ihm her bis zur Tür.

FRAU WASSER

Wir haben nichts gegen Herrn Atabay. Wir wollen nur wissen, falls er zur Gefahr wird. Wir nehmen ein stärkeres Grundrauschen wahr. Das heißt Kommunikation von bestimmten Kreisen. Meistens tritt das auf, bevor etwas Größeres passiert.

Johannes nickt. Sie schüttelt ihm die Hand und öffnet die Türe.

FRAU WASSER

Bis zum nächsten Mal.

75. LAN-PARTY / COMPUTERSPIEL / SPIELSEQUENZ - I/N

Ein langer Gang, der ins Schwarze führt. Durch die Pixelung und das vorangestellte Gewehr wird klar, dass wir uns im Computerspiel befinden. Keine Musik, nur noch ein elektronisches, hektisches Atemgeräusch. Diesmal kommt es zu keiner Schießerei. Alle Gegenspieler scheinen verschwunden zu sein.

76. LAN-PARTY / COMPUTERSPIEL (SUBJEKTIVE COMPUTER) - I/N

Lange (Telepromter-) Subjektive auf Farid, dann Johannes. Das schwere Atmen geht weiter. Sie spielen konzentriert. Johannes Mimik und Körpersprache hat sich verändert. Er reagiert kaum und wirkt erstarrt - das kindliche Mitfiebernde vom Anfang ist verschwunden. Nach einer Weile hört das Atmen auf. Er löst die Augen vom Bildschirm, schaut zu den Anderen und steht auf.

77. LAN-PARTY/ BAR - I/N

Johannes kommt in den Nebenraum zu einer improvisierten Bar. Kurz nach ihm kommt ein ganzer Schwall Leute, die sich strecken und die Starre aus den Augen reiben. Johannes bestellt ein Bier. Farid kommt, stellt sich neben ihn und bestellt auch. Für einen Moment stehen sie schweigend nebeneinander, noch im Bann des Spiels. Dann:

JOHANNES

Hast du die Gensequenz eigentlich noch mal durchgerechnet?

FARID

Was? Ja - klar! Das war ein guter Tipp. Es scheint so zu sein, wie du sagst. Das ist gut.

JOHANNES

Ja? Du hast gar nichts gesagt.

FARID

Das kam alles schon in meinem Vortrag vor.

JOHANNES

Aha.

FARID

(lächelt)

Kann ich dir gerne mal geben.

Johannes Handy klingelt. Er schaut drauf, zögert und gibt es Farid.

JOHANNES

Für dich.

FARID

(nur bedingt erfreut)

Ah hallo. Ne, ich bin's... Ja, er wusste schon, dass du mich sprechen wolltest...

(zu Johannes)

Grüße von Beate. Sie wollte auch dich sprechen.

Johannes macht eine verstehende Geste. Fei und Robert kommen an die Bar.

FARID

Ja - nein, hat er nicht gesagt.

(zu Johannes)

Sie beschwert sich, dass du nicht zurück grüßt.

Er lacht, Johannes lächelt.

JOHANNES

Viele Grüße zurück.

Farid nickt und entfernt sich ein Stück. Robert rückt zu Johannes auf.

ROBERT

(zu Johannes)

Respekt, gut gespielt. Oder?

FEI

(lächelt und nickt)

Ja super.

Nach einem Moment des Schweigens bekommen sie ihre Biere. Robert stößt mit Johannes an.

ROBERT

Prost.

JOHANNES

Prost.

FEI

Prost.

Plötzlich ist vom Nachbarzimmer her ein Schrei zu hören.

FARID

Was! Das gibts doch nicht!

Johannes, Fei und Robert laufen schnell zu den Rechnern.

78. LAN-PARTY - I/N

Nur noch der Bildschirm, die Maus und die Tastatur von Farids Computer sind da, sein Rechner fehlt.

MANN

Der ist von einem Typen abgeholt worden,
vorhin. Ich hab gedacht, der gehört ihm.

(zeigt auf eine Seitentür)

Der ist da raus.

FARID

(zu den Anderen)

Der Rechner ist weg!

Der Administrator kommt. Er schaut hinter den Tisch und prüft etwas. Er zuckt mit den Schultern.

STUDENT

Ja - Scheiße - tut mir leid – so was kommt öfter vor, man muss auf sein Zeug selbst aufpassen. Sehen sie, der hier ist angekettet.

Farid steht wie versteinert vor ihm.

FARID

Was heißt es tut dir leid. Ich brauch‘ den Rechner wieder!

STUDENT

Das verstehe ich, aber das ist nicht meine Sache...

FARID

Was!

STUDENT

Deswegen muss jeder den Zettel mit den AGB's unterschreiben. Sie können Anzeige erstatten, aber...

FARID

Ach, halt dein Maul!

Der Junge zuckt mit den Schultern, dreht sich um und geht. Farid bleibt hilflos stehen. Sie stehen zusammen um die Stelle, wo Farids Computer stand.

FEI

Du musst ihn anzeigen. Vielleicht kann man ihn doch noch finden. Die Polizei hat bestimmt Listen von Verdächtigen, oder so...

Farid schüttelt den Kopf, sein Blick trifft Johannes, sie sehen sich kurz an, dann geht er zum Tisch und beginnt seine Sachen zusammen zu packen. Sie stehen ratlos da. Die anderen Besucher schauen stumm auf Farid. Johannes' Blick liegt auf Farid.

79. AUTO - I/N

Johannes fährt Farid mit dem Auto nach Hause. Farid schaut verärgert nach draußen. Johannes würde sichtlich gerne etwas sagen, schweigt aber.

(Zeitsprung)

Sie halten vor Farids Wohnung. Farid streckt Johannes die Hand hin.

FARID

Danke, Ciao.

JOHANNES

Wart, ich helf dir?

FARID

Nein, nein. Bleib sitzen. Pack ich schon,
danke. Ciao

Er steigt aus. Johannes schaut zu den Fenstern der Wohnung. Drinnen brennt Licht. Die Vorhänge sind zugezogen. Farid schließt den Kofferraum. Johannes winkt zum Gruß und fährt los.

80. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER - I/N

Johannes sitzt an seinem Schreibtisch und liest in einer Broschüre (Farids Rede). Wie am Anfang klingelt die elektronische Glocke. Johannes dreht sich mit dem Stuhl zur Türe und öffnet sie mit dem Fuß.

JOHANNES

Oma?

GROSSMUTTER (OFF)

(leise)

Was machst Du.

JOHANNES

Ich arbeite.

GROSSMUTTER

Ah.

(Pause)

Noch lange?

JOHANNES

Ja. Schon noch ein bisschen.

Sie schweigt. Johannes schließt die Tür. Er liest weiter. Aber nach einer Weile klappt er seine Lektüre entnervt zu, steht auf und geht ins Bad.

81. HAUS JOHANNES / BAD - I/N

Er nimmt eine Schlaftablette aus der Packung und zerstößt sie in einem kleinen Porzellanmörser. Er füllt ein Glas halb mit Wasser und verrührt das Pulver darin. Dann geht er ins Schlafzimmer seiner Großmutter. Bad und Schlafzimmertüre sind genau gegenüber, so dass man weiter in das Zimmer der Großmutter sehen kann. Sie liegt hellwach im Bett mit den Händen auf der Bettdecke und sieht ihm erwartungsvoll entgegen.

JOHANNES

Kannst du nicht schlafen? Hat die Stevic wieder schwarzen Tee gemacht.

GROSSMUTTER

Kann sein.

JOHANNES

Jetzt trink erst mal was. Dann können wir ja Gedichte lesen.

Er setzt sich neben ihr auf das Bett und hilft ihr beim Trinken.

82. FITNESSSTUDIO - I/T

Johannes trainiert. Das Studio ist fast leer. Beate kommt herein. Sie kommt zum Laufband auf dem Johannes trainiert. Er hört Musik über Kopfhörer und bemerkt sie erst, als sie neben ihm steht. Er springt vom Band.

JOHANNES

Hi.

BEATE

Hi

Sie begrüßen sich mit Küsschen auf die Backe.

BEATE

Schön dich zu sehen.

JOHANNES

Ja.

BEATE

Wir haben uns eine Weile nicht gesehen.

JOHANNES

Ja.

Er reibt sich im Nacken und kreist mit dem Kopf, dann deutet er auf das Band.

JOHANNES

Ich mach weiter, sonst ist die Pause zu lange.

BEATE

Klar.

Er beginnt wieder zu laufen. Sie bleibt noch neben dem Laufband stehen.

BEATE
Geht's dir gut?

JOHANNES
Ja.

Sie fängt an auf der Treppensteigmaschine zu trainieren...

BEATE
Du hast dich nicht gemeldet. Wir haben dich schon vermisst.

JOHANNES
Naja, Ich habe ziemlich viel gearbeitet. Aber Farid sehe ich ja fast täglich.

...stellt sich aber bald wieder neben das Laufband.

BEATE
Ja, ihn schon, aber - mich nicht.

JOHANNES
Ja.

BEATE
Ja.

Sie beginnt auch auf einem Laufband zu laufen. Johannes steigt vom Band. Er zieht sein Handtuch um.

JOHANNES
Ich geh duschen.

83. FITNESSTUDIO / UMKLEIDEKABINE - I/T

Später. Johannes trocknet sich in einer kleinen Umkleidekabine ab. Es klopft.

JOHANNES
Ja?

BEATE
Ich bin's.

Er lässt sie herein. Sie sieht niedergeschlagen aus, setzt sich neben ihn auf die kleine Bank.

BEATE

Ich möchte mit dir reden, weil ich das Gefühl habe, dass du mir aus dem Weg gehst. Das fände ich schade. Irgendwie ist der Wurm drin. Seit wir nicht mehr zusammen unterwegs sind, wird Farid auch anders. Schon nett und so, aber auch launisch und ich weiß nicht, was mit ihm vorgeht. Er ist ständig unterwegs mit Euch und anderswo und wenn ich ihn was frage, oder etwas erzähle, reagiert er gar nicht drauf. Ich glaube schon, dass er mich liebt, aber eigentlich ist er einsam und ich auch, und unsere Beziehung ändert daran nichts.

Sie sitzen schweigend nebeneinander. Johannes nickt. Sie schweigen wieder. Johannes reibt sich wieder den Nacken und kreist mit dem Kopf.

BEATE

Tut dir was weh?

JOHANNES

Ne, ne.

Er macht die Bewegung nochmal. Sie steht auf, stellt sich vor ihn und macht die Hände auf.

BEATE

Leg mal langsam den Kopf in meine Hände und versuch mal den Kopf nicht mehr selbst zu bewegen, sondern völlig loszulassen.

Er legt seinen Kopf in ihre Hände. Sie bewegt den Kopf behutsam von einer Seite auf die andere.

BEATE

Ne, du hältst immer noch fest... mhm, so.

Sie macht die Übung weiter. Er streichelt sie - sie lässt ihn. Sie sehen sich an. Er zieht ihr langsam den Badeanzug aus. Er greift ihr zwischen die Beine. Sie lehnt sich zurück. Er kniet sich vor sie und vergräbt sein Gesicht in ihrem Schoß.

(Zeitsprung)

Sie schlafen miteinander in der Umkleidekabine, leise, ihre Geräusche verschwinden unter den Geräuschen des Studios.

84. GOKARTBAHN - I/N

Beate, Farid und Johannes beim Gokart fahren. Beate fährt auch mit. Alle drei haben Spaß und liefern sich ein Rennen in der kleinen Halle. Beate schneidet Farid den Weg ab und provoziert eine Karambolage. Sie steigt aus dem Gokart zieht den Helm ab und lacht laut.

85. GOKARTBAHN / RESTAURANT - I/N

Der Kellner bringt Essen an den Tisch. Durch die Scheiben des Restaurant sieht man noch immer Gokarts über die Bahn rasen. Johannes, Beate und Farid sitzen am Tisch. Farid hat den Arm um Beate gelegt. Er hat Johannes Handy in der Hand und tippt darauf herum. Während der Kellner das Essen ausgibt schiebt Farid das Handy zu Johannes zurück.

JOHANNES

Wieso hast du eigentlich dein Handy
abgeschafft?

Farid zögert. Das Essen wird gebracht und aufgetragen. Beate schaut Johannes an und dann Farid.

FARID

Ach, das hat verschiedene Gründe.

Wieder entsteht eine Pause. Johannes wartet auf eine Erklärung.

BEATE

Es war dir doch einfach zu teuer und du hast...

Farid fällt ihr ärgerlich ins Wort.

FARID

(zu Beate)

Hallo entschuldige! Bin ich gefragt, oder
du...? Danke.

(zu Johannes)

Nein - ich brauch's eigentlich nicht. Ich bin eh
im Labor zu erreichen.

Johannes nickt. Beate kaut gelangweilt auf ihren Nudeln.

BEATE

Komisch, oder? Das chinesische Essen hier hat
ja eigentlich nichts mit dem echten Essen in
China zu tun. Die kochen ganz anders.

FARID

(ironisch)

Wie ist das Essen denn in China?

BEATE

Ja, gut, keine Ahnung, frischeres Gemüse, andere Gewürze, kein Glutamat und so. Das stimmt wirklich.

Sie schaut zu Johannes.

JOHANNES

Ich hab's auch mal gehört, dass es kaum was miteinander zu tun hat.

Beate sieht ihn dankbar an. Farid bemerkt es.

FARID

(zu Beate)

Schmeckt's dir nicht?

BEATE

Doch.

Beate schaut zu Boden.

BEATE

Hab ich was gesagt Johannes?

FARID

(aggressiv zu Beate)

Was ist denn los? Wenn dir das Essen hier nicht schmeckt, sag's halt gleich, dann essen wir erst gar nicht hier.

BEATE

Das hab ich doch nicht gesagt.

FARID

Aber du hast es gemeint.

BEATE

Und wenn.

JOHANNES

Das geht doch nicht gegen dich Farid.

FARID

Doch genau darum geht es, Johannes.

Farid steht auf und geht auf die Toilette. Johannes und Beate bleiben sitzen. Sie fängt an zu weinen. Johannes nimmt Beates Hand und streichelt sie. Er setzt sich zu ihr. Sie lehnt sich mit dem Kopf gegen seine Schulter.

BEATE

Ich finde das Essen wirklich nicht gut, aber daran ist doch nichts schlimm. Er wollte dich halt hier einladen. Was soll ich denn da sagen.

Es entsteht eine kurzen Pause.

JOHANNES

Du. Ich habe die Uhr noch nicht zurückgegeben. Kann ich sie dir nicht zum Geburtstag schenken?

BEATE

Du bist süß.

Er löst sich von ihr und steht auf.

JOHANNES

Ich komm gleich wieder.

Er geht auf die Toilette.

86. GOKARTBAHN / TOILETTE - I/N

Johannes kommt herein. Farid geht gerade zum Händewaschen. Johannes geht an ihm vorbei zum Pinkeln.

JOHANNES

Was ist eigentlich los?

Farid trocknet sich das Gesicht ab.

FARID

Vergiss es.

JOHANNES

Wieso regst du dich so auf?

FARID

Das verstehst du nicht. Jedes Mal diese Rumzickerei. Das Essen ist ihr ganz egal. Sie will nur Aufmerksamkeit. Das ist es.

Johannes kommt zum Händewaschen.

JOHANNES

Das hat sie nicht so gemeint.

FARID

Doch Johannes, laß es. Das ist nett gemeint,
aber ich kenne sie.

(sieht ihn dankbar an)

Es ist einfach ein bisschen viel im Moment.

(Pause)

Die wollen mich fertig machen.

JOHANNES

Wer.

Farid überlegt einen Moment mit gesenktem Kopf.

FARID

Aber das bleibt jetzt aber unter uns, Johannes.
Das muss Beate auch nicht wissen.

JOHANNES

Ja.

FARID

Ich bin vor Kurzem in die Rasterfahndung
gekommen. Deswegen hab ich kein Handy
mehr, weil ich das Gefühl hatte, jedes
Gespräch wird abgehört.

JOHANNES

Ach echt.

FARID

Ja. Die hatten alle offiziellen Dokumente, die
ich hier je gehabt habe. Meine alten Pässe,
Schülerausweise, alles. Die stellen lauter
Fragen, über persönliche Sachen. Die haben
sogar meine Exfreundinnen angerufen und
Behringer.

JOHANNES

Und was hat der gesagt.

Farid sieht Johannes an, der verflogene Ärger scheint wieder in ihm aufzusteigen.

FARID

Was glaubst du denn?!

Johannes nickt. Farid geht an Johannes vorbei...

FARID

Das mit dem Computer war auch kein Zufall.

...aus der Toilette, Johannes folgt ihm. Sie gehen zurück an den Tisch.

87. GOKARTBAHN / RESTAURANT - I/N

Am Tisch legt Farid den Arm um Beate. Beate lehnt ihren Kopf an seine Schulter. Farid hat sich wieder beruhigt, während Beate abwesend ins Leere schaut. Johannes setzt sich und trinkt sein Bier aus. Farid zwinkert ihm zu, Johannes senkt die Augen. Farid winkt er dem Kellner.

FARID

Zahlen!

Der Kellner nickt. Die drei sitzen schweigend am Tisch. Farid zieht Beate an sich. Sie küssen sich zärtlich. Johannes schaut weg. Als er wieder hinschaut trifft sich sein Blick mit Beates. Farid, bemerkt den Blickwechsel nicht. Er schaut hinaus auf die Rennbahn. Beate hält Johannes' Blick für einen Moment.

88. HAUS – A/T

Johannes kommt an die mattverglaste Tür des Bürogebäudes und klingelt. Es vergeht einige Zeit. Johannes betrachtet das kleine Kameraauge über den Klingeln.

Er beobachtet die Hauserfront gegenüber. Manche Fenster sind mit Vorhängen verhängt, bei manchen sind die Rollläden unten. Dann meldet sich eine Stimme.

STIMME

Ja?

JOHANNES

Ich würde gerne Frau Wasser sprechen.

STIMME

Sie haben keinen Termin.

JOHANNES

Ich weiß.

STIMME

Moment.

Johannes muss wieder warten. Nach einer Weile hört er Schritte im Treppenhaus. Ein Mann öffnet die Tür.

MANN

Herr Merveldt. Kommen sie.

Ohne auf eine Antwort zu warten geht er weiter. Johannes zögert einen Moment und folgt ihm dann.

MANN

Sie kommen unangemeldet. Frau Wasser ist nicht da. Worum geht es?

JOHANNES

Ich muss mit ihr sprechen.

MANN

Sagen sie es mir.

Johannes überlegt einen Moment.

JOHANNES

Gut. Ich kündige den Vertrag. Ich werde nicht weiter berichten. Die Sache ist erledigt. Sagen sie das Frau Wasser.

MANN

Warum so plötzlich? Was ist der Anlass?

JOHANNES

Mehr habe ich nicht zu sagen. Ich will keine weiteren Treffen.

Johannes bleibt stehen. Der Mann sieht ihn an.

JOHANNES

Lassen sie mich in Ruhe, dann lasse ich sie auch in Ruhe.

Der Mann sieht ihn zweifelnd an. Johannes läuft einige Schritte rückwärts, dann dreht er sich um und geht schnell davon.

89. LABOR / GANG - I/N

Großaufnahme: Johannes' Hände, die seinen Schreibtisch aufräumen. Seine Kollegen sind schon gegangen. Er packt die Papiere in seine Tasche, schaltet den Computer aus und schließt alle Schubladen ab. Das Fenster steht offen. Die Geräusche der Stadt vermischen sich mit den surrenden Tönen der Geräte. Plötzlich sind schnelle Schritte im Gang zu hören, gleich darauf stürmt Farid ins Zimmer.

FARID

Johannes! Wir haben die Veröffentlichung!
„Nature“ hat zugesagt!

Johannes steht auf, er sieht müde aus, aber seine Freude ist groß.

JOHANNES

Hey, Phantastisch!

Sie umarmen sich.

FARID

Kollege.

Er klopf ihm auf die Schulter. Sie lachen.

FARID

Behringer hat gerade angerufen, einer der
Lektoren hat's ihm gesagt.

JOHANNES

Geil! Wie hat er es dir gesagt.

FARID

Du kennst ihn ja:
(imitiert Behringer)
Ich mach es kurz Herr Atabay – muss gleich
los...

Sie lachen.

JOHANNES

Das war ja klar. Aber er hat sich gefreut, oder?

FARID

Ja... Moment mal.

Er such etwas im Nebenzimmer.

FARID

Darauf genehmigen wir uns einen.

Farid hat einen Computerausdruck mitgebracht, der jetzt auf dem Labortisch liegt.
Johannes schaut ihn sich schnell an.

Plötzlich ist fernes Donnern zu hören.

JOHANNES

Oh - Das war ein ganz schöner Schlag.

Johannes schaut aus dem Fenster. Man kann weit die Strasse hinunter zur nächsten
Querstrasse blicken. Alles scheint wieder ruhig zu sein. Dann sieht man entfernt, am
Ende der Strasse drei Menschen von rechts nach links über die Kreuzung rennen. Es ist
jetzt wieder ganz ruhig. Plötzlich wird in nächster Nähe eine Sirene hörbar.

Farid kommt mit einer großen Flasche zurück. Wie am Anfang mixt er zwei
Eathanoldrinks und gibt Johannes eines davon.

JOHANNES

(ernst)

Ist lange her . Auf die Arbeit.

FARID

Ja. Auf die Arbeit.

Sie stoßen an. Sie trinken beide. Beide müssen husten.

JOHANNES

Puh – Das sind mehr als 50 Prozent.

Sie lachen. Danach herrscht einen Moment Stille. Beide hängen ihren Gedanken nach.

90. LABOR – I/T

Im Labor wird gearbeitet. Das Radio läuft:

NACHRICHTENSPRECHER

Die Bombe wurde, nach Angaben der Polizei, kurz vor zehn gezündet. Sie verwüstete den gesamten Eingangsbereich des Waxman Konzerns und erschütterte mehrere Häuserblocks in der Münchner Innenstadt. Der Anschlag galt dem Amerikanischen Konsul Dean Farmer der das Gebäude nach einem Treffen mit Konzernvertretern um zehn verließ. Wie durch ein Wunder wurde niemand schwer verletzt.

Die letzten Mitglieder der Arbeitsgruppe laufen durch den Gang zu Farids Labor. Frau Schmid schaut in jedes Zimmer und holt das ganze Team zusammen. In Farids Laborraum: Die gesamte Arbeitsgruppe steht im Kreis. Alle haben Sektgläser in der Hand. Behringer hält eine kleine Rede. Farid steht neben ihm.

BEHRINGER

Also. Der Abend, gestern stand für uns unter einem guten Stern. „Nature“ hat zugesagt.

(Gejohle, klatschen)

Noch im Juli konnte niemand ahnen, dass die Wende schon bald kommen würde. Jetzt hat sich alles so schnell und gut zusammengefügt und Farid hat so gute Arbeit geleistet, dass wir heute hier feiern können. Ich denke, das ist ein ganz toller Erfolg für uns alle. Allen herzlichen Dank für ihren Einsatz und Gratulation. Jetzt stoßen wir an. Sie leben...

(Alle zusammen)

HOCH, HOCH, HOCH...

Alle stoßen an. Schnell löst sich die aus der Anwesenheit des Chefs entstandene Starre auf und es wird gelacht und geplaudert. Nachdem Behringer Farid den anderen Gratulanten überlassen hat, tritt Johannes an ihn heran.

JOHANNES

Prost.

BEHRINGER

Prost Herr Merveldt.

Ihnen hätte ich natürlich auch noch danken wollen, aber wenn so viele Leute zusammen arbeiten, kann man nicht jeden einzeln nennen.

JOHANNES

Ja – selbstverständlich.

(Pause)

Wie ist das eigentlich in dem Paper. An welcher Stelle werde ich da als Co-Autor genannt?

BEHRINGER

Ach Herr Merveldt – wie gesagt, da gilt das gleiche: Alle arbeiten mit, jeder macht seinen Teil.

Johannes stutzt.

JOHANNES

Wie meinen sie das?

BEHRINGER

Lassen sie uns ein andermal darüber reden – jetzt wollen wir feiern.

JOHANNES

Heißt das ich werde nicht unter den Erstnennungen genannt?

Behringer wird ärgerlich.

BEHRINGER

Ich will das wirklich nicht jetzt ausdiskutieren.

JOHANNES

Aber – das haben sie doch mitbekommen. Ich habe einen, wenn nicht den entscheidenden Baustein geliefert. Das Modell der zwei Proteine.

Behringer wendet sich ab.

BEHRINGER
Herr Merveldt, lassen sie es jetzt.

JOHANNES
Warum reden sie nicht mit mir?

BEHRINGER
Ich rede ja mit ihnen.

JOHANNES
Aber sie antworten mir nicht.

BEHRINGER
Passen sie auf, was sie sagen.
Die Konzepte, von denen sie reden, standen
schon früher im Raum. Das wissen sie.

JOHANNES
Aber nicht die Lösung.

Behringer geht schweigend von Johannes weg.

JOHANNES
(laut)
Farid sag's du doch. Ich habe die Verbindung
zwischen den Ergebnissen aus deinen
Versuchen und der dazu widersprüchlichen
Kurve hergestellt, genauso wie das Modell der
zwei Gitter.

Es herrscht betretenes Schweigen. Johannes schaut Farid an, aber der schweigt auch.
Johannes starrt ihn fassungslos an.

JOHANNES
Farid?!

BEHRINGER
Es reicht, Herr Merveldt, kommen sie mal bitte
mit.

JOHANNES
(Schreit)
Farid?! Was soll das?

Behringer zieht Johannes nach draußen, Johannes reißt sich los und folgt ihm finster.

91. LABOR / GANG – I/T

Behringer schließt die Tür hinter Johannes. Er geht schweigend vor ihm her in ein Büro
nebenan. Er schließt die Tür hinter Johannes.

BEHRINGER

Jetzt hören sie mir gut zu.

(er wird immer lauter)

Ich dulde nicht, dass sie mir vor versammelter Mannschaft widersprechen. Sie arbeiten hier wie jeder andere und werden behandelt wie jeder andere.

Ich kann es nicht leiden, wenn man seinen Kollegen nicht ihren Erfolg gönnt.

Trittbrettfahrer gibt es bei mir nicht. Ich will davon kein Wort mehr hören. Verstanden?

Johannes ist unfähig zu reagieren. Behringer geht an ihm vorbei und verlässt den Raum.

92. HAUS JOHANNES / WOHNZIMMER / KÜCHE - I/N

Johannes sitzt starr auf dem Sofa und schaut in den Fernseher.

NACHRICHTENSPRECHER

Die Bombe wurde, nach Angaben der Polizei, kurz vor zehn gezündet. Sie verwüstete den gesamten Eingangsbereich des Waxman Konzerns und erschütterte mehrere Häuserblocks in der Münchner Innenstadt. Der Anschlag galt dem Amerikanischen Konsul Dean Farmer der das Gebäude nach einem Treffen mit Konzernvertretern um zehn verließ. Wie durch ein Wunder wurde niemand schwer verletzt.

93. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER - I/T

Früher Morgen. Das Zimmer liegt noch fast ganz im Dunkel. Nur die kleine Gaube wird vom Fenster erhellt. Aus der Dunkelheit heraus ragt Johannes' nackter Arm, wie der eines Toten ins graue Licht.

Es wird geklopft - mehrmals mit mehr und mehr Nachdruck.

FRAU STEVIC

Hannes... Hannes!

Johannes bewegt sich im Bett, der Arm wird aus dem Licht gezogen.

JOHANNES

(verschlafen)

Ja?

FREU STEVIC

Du hast Besuch.

Es entsteht eine Pause. Johannes setzt sich auf - sein Gesicht kommt ins Licht. Er schaut misstrauisch zur Tür.

JOHANNES

Ich komme.

Er zieht sich seinen Bademantel an und schaut aus dem Fenster. Im Garten vor dem Haus steht ein Mann im Anorak.

94. HAUS JOHANNES / GANG - I/T

Johannes tritt auf den Gang und schaut vorsichtig nach unten. Johannes erkennt sofort Frau Wasser, die neben einem weiteren Mann in der Diele steht. Er denkt einen Moment nach und geht dann nach unten.

FRAU WASSER

Guten Morgen Herr Merveldt.

Johannes schaut nach Frau Stevic, aber die ist in der Küche verschwunden.

JOHANNES

(leise)

Kommen sie.

Er geht an ihr vorbei ins Wohnzimmer. Sie folgt ihm. Der Mann bleibt an der Tür stehen.

95. HAUS JOHANNES / WOHNZIMMER - I/T

Er schließt die Tür hinter ihr. Das Zimmer wirkt im Morgenlicht, wie aus einem Schwarzweißfoto. Frau Wasser sieht sich die Bilder an den Wänden an, schaut aus dem Fenster.

FRAU WASSER

Wie geht's ihnen?

JOHANNES

Gut.

Sie lächelt, weil ihm anzusehen ist, dass es nicht stimmt.

FRAU WASSER

Schön haben sie es hier.

(Pause)

(CONT'D)

Also - mein Besuch hier hat mit dem Anschlag zu tun.

Ihr Freund sagt sie wären vor zwei Wochen in der Nacht vom 25. auf den 26. um 2 Uhr im Nachtclub neben dem Atomiccafe gewesen. Dort kann sich aber überhaupt niemand an sie erinnern.

Sie schweigen.

JOHANNES

Warum verdächtigen Sie ihn.

Johannes schaut aus dem Fenster. Sie öffnet die Tür zum Garten und tritt auf die Veranda.

96. HAUS JOHANNES / VERANDA - A/T

Auf der hellen Veranda stehend wirkt die Tür zum Wohnzimmer hinter ihr wie ein dunkles Loch. Johannes ist nicht zu sehen. Sie dreht sich um und schaut zur Türe.

FRAU WASSER

Können Sie sich nicht erinnern? Sie haben am selben Abend den Vortrag auf dem Kongress gehalten.

Eine Pause.

FRAU WASSER

Waren Sie zusammen im Nachtclub, oder nicht.

Nach einer erneuten langen Pause spricht Frau Wasser weiter.

FRAU WASSER

Ich bin auf Sie angewiesen, Herr Merveldt. Ich verstehe, wenn sie ihn schützen wollen, aber... Also, wenn sie weiter Schweigen nehme ich das als ein Nein. Also?

Er schweigt. Frau Wasser nickt.

Sie sieht noch einmal zur Tür dann dreht sie sich um und verschwindet durch den Garten.

97. FITNESSSTUDIO - I/T

Blick nah auf Johannes von hinten. Er trainiert hart erst am einem Trimm-dich-rad, dann an verschiedenen Kraftmaschinen, ohne Pause zu machen. Ein Fitnesstrainer kommt vorbei

TRAINER

Nicht zu viel machen!

Johannes schüttelt den Kopf und trainiert weiter - immer härter.

(Zeitsprung)

Johannes ist blass. Er hört völlig fertig auf und steigt aus der Maschine. Er geht schwer atmend im Raum auf und ab. Plötzlich wankt er. Der Trainer hat ihn beobachtet. Er kommt und stützt ihn.

TRAINER

Na ich hab's gedacht. Das hast du jetzt davon.

JOHANNES

Mir ist schlecht.

98. FITNESSSTUDIO / TOILETTE - I/T

Johannes kotzt in die Toilette.

TRAINER (OFF)

Hast nicht gemerkt, dass es zuviel wird?

Johannes antwortet nicht.

99. TEAM THEATER TANKSTELLE – I/T

Farid und Beate stehen zwischen anderen Besuchern des Theaters im Foyer. Johannes kommt herein. Farid sieht ihn an. Johannes vermeidet seinen Blick. Er begrüßt Beate. Er ist ernst.

JOHANNES

Herzlichen Glückwunsch.

Er gibt ihr das Päckchen. Sie gibt ihm einen Kuss.

BEATE

Danke Johannes.

Johannes und Farid sehen sich an. Sie geben sich nicht die Hand. Alles Unausgesprochene zwischen den beiden liegt in der Luft. Die drückende Stimmung

wird vom Gong unterbrochen, der Einlass beginnt. Während sie sich in Richtung Eingang bewegen, schaut Beate von einem zum Anderen.

100. TEAM THEATER TANKSTELLE – I/T

Beate sitzt zwischen Johannes und Farid. Auf der Bühne wird ein leichtes, aber sehr trauriges französisches Lied vorgetragen. Die Sängerin ist ein junges Mädchen. Durch eine Kamera wird ein Bild ihres Mundes groß hinter ihr auf eine Leinwand projiziert. Beate schaut zu Farid, sein Gesicht ist regungslos. Als er bemerkt, daß Beate ihn ansieht, schaut er sie an und lächelt, aber seine Augen lächeln nicht. Er wendet sich wieder ab und schaut auf die Bühne. Sie sieht Johannes an. Er blickt starr, gebannt vom Gesang, auf die Bühne. Seine Hände sind in die Stuhllehne gekrallt. Tränen laufen über seine Wangen.

101. STRASSE – A/N

Die drei gehen schweigend an der Strasse entlang. Beate schaut zwischen den beiden hin und her. sie langweilt sich sichtlich. Plötzlich bleibt sie genervt stehen.

BEATE

Ne, das tu ich mir heute nicht an. Die Stimmung kann ich echt nicht brauchen. Ich geh. Ich geh in Atzinger und Helf der Carina. Macht das mit euch aus.

FARID

An deinem Geburtstag?

BEATE

Ja. Ciao.

Sie dreht sich um und geht. Farid schaut ihr nach. Johannes hat den Kopf gesenkt. Er zündet sich eine Zigarette an. Farid versucht ihn nicht anzusehen. Nach einer Weile:

FARID

Tut mir leid, wegen Behringer. Konnte man nicht wissen.

Johannes nickt langsam.

FARID

Ich hätte dich auf jeden Fall gerne dabei gehabt und ich...

Johannes unterbricht ihn und sieht ihn an.

JOHANNES

Lass es.

Farid verstummt.

JOHANNES

Wohin musst du?

FARID

Nach Hause. Du?

JOHANNES

Zur U-Bahn.

Farid nickt. Sie gehen nebeneinander her. Farid bricht das Schweigen.

FARID

Die Polizei war bei mir... Die wollten wissen,
wo ich an dem Abend nach dem Vortrag war.
Ich hab's ihnen gesagt... Ich meine nur, damit
du dich nicht wunderst, weil - es kann sein,
dass sie dich auch fragen.

Johannes nickt.

102. U-BAHN – A/N

Sie kommen zu Farids Wohnung. Am Ende der Strasse ist die U-Bahn zu sehen. Als sie kurz vor Farids Wohnung sind, steigen plötzlich wie zufällig zwei Männer aus einem Kleinwagen.

BEAMTER 1

Herr Atabay?

FARID

Ja.

Sie zeigen ihre Ausweise.

BEAMTER 1

Kriminalpolizei. Bitte kommen sie mit.

FARID

Worum geht es.

Er weicht zurück, aber auf der anderen Seite des Bürgersteigs stehen auch schon zwei Beamte.

BEAMTER 1

Kommen sie bitte mit.

FARID

Ich hab das ihren Kollegen erklärt. Ich habe ein Alibi.

(zu Johannes)

Johannes sag du es ihnen.

Johannes schweigt. Farid sieht ihn entgeistert an. Farid macht einen Schritt rückwärts, aber die Männer packen ihn hart und zerren ihn mit sich.

FARID

Lassen sie mich!

Ein Dritter öffnet die Türe eines BMW Kombi und stößt ihn hinein. Der Kombi schert aus und fährt davon. Gleichzeitig fahren etwa fünf weitere Wagen verschiedener Hersteller und Bauart los, die zu beiden Seiten der Haustüre geparkt haben. Johannes sieht den Wagen nach. Für einen Augenblick steht er reglos auf dem Bürgersteig.

103. "ATZINGER" - I/N

Die Tür öffnet sich. Johannes kommt herein. Die Bar ist voll besetzt, es herrscht Hochbetrieb. Er bewegt sich langsam. Beate, die gerade an der Kasse steht und etwas eintippt bemerkt ihn erstaunt und winkt ihm zu. Johannes sieht sie an. Er wirkt wie paralysiert. Er setzt sich an einen Tisch in der Ecke.

(Zeitsprung)

Beate bringt Johannes ein Bier. Als sie das Bier auf dem Tisch abstellt, hält er hält ihre Hand für einen Moment fest und sieht sie an. Sie ist gut gelaunt und zwinkert ihm zu. Er lässt sie wieder los.

(Zeitsprung)

Die letzten Gäste gehen. Im Lokal werden die Stühle hochgestellt. Johannes sitzt noch immer an seinem Platz. Beate kommt mit zwei Gin Tonic und stellt sie auf den Tisch. Sie lässt sich auf die Bank fallen und legt erschöpft ihren Kopf in seinen Schoss.

BEATE

Feierabend.

Einen Moment herrscht Schweigen. Beate sieht Johannes von unten an, der vor sich auf den Tisch schaut.

BEATE

Hey, alles klar.

Johannes sieht sie an und streicht ihr übers Haar. So sitzen sie einen Moment, dann beugt er sich zu ihr um sie zu küssen, aber sie hält ihn sanft auf.

BEATE

Johannes. Bitte nicht.

JOHANNES

Was?

Sie schüttelt den Kopf.

BEATE

Das geht nicht. Tut mir leid.

Er senkt den Kopf.

JOHANNES

Warum hast du mit mir geschlafen?

Sie schüttelt den Kopf.

BEATE

Das hat damit nichts zu tun.

Johannes nickt langsam mit dem Kopf. Er lehrt sein Glas und steht auf.

JOHANNES

Verstehe. Ich will Dir nur eines sagen, damit
Du es weißt: Ich habe dich die ganze Zeit
schützen wollen - vor Farid - oder vor wem
auch immer. Du konntest es nicht wissen... ich
hab dich ja auch mit reingezogen. Weil ich...
ich hab mich... ja, weil ich dich liebe.

(er lächelt traurig)

Ja.

Machs gut Beate.

Er geht auf sie zu und küsst sie auf die Wange. Dann geht er. Sie sieht ihm mit Tränen
in den Augen nach.

104. TAXI - I/N

Nah Johannes in sich versunken. Das Taxi fährt durch die nächtlich beleuchtete Stadt.

105. HAUS JOHANNES / KÜCHE - I/T

Im Wohnzimmer wird gesaugt. Der Lärm des Staubsaugers stört den Anfang der Szene.
Die Großmutter sitzt im Rollstuhl in der Küche. Johannes räumt das Frühstück weg.

JOHANNES

Nein. Die Mama hat dich am Wochenende nicht besucht weil irgendjemand gestorben ist. Ach, ja, der Nachbar.

GROSSMUTTER

(kichert)

Was? Warum? Weil sie gestorben ist?

JOHANNES

(lächelt auch)

Genau. Sie hat angerufen und gesagt, "Oma, tut mir leid, ich konnte nicht kommen, weil ich am Freitag gestorben bin."

Johannes lächelt, seine Grossmutter lacht laut. Plötzlich wird die alte Frau ernst und lehnt sich erschöpft zurück. Johannes legt ihr die Hand auf die Stirn. Frau Stevic kommt herein.

JOHANNES

Sie hat gerade so gelacht und jetzt ist es, glaube ich, zu viel gewesen.

FRAU STEVIC

Jetzt legen wir uns mal hin. Das ist der Kreislauf.

Sie schaut Johannes an.

FRAU STEVIC

Geh nur, ich leg sie ins Wohnzimmer.

Johannes beugt sich zu seiner Großmutter, gibt ihr einen Kuss und geht.

JOHANNES

Ich bin Abends wieder da.

FRAU STEVIC

Is' gut.

JOHANNES

(sieht sie offen an)

Vielen Dank Frau Stevic. Sie sind eine grosse Hilfe.

Sie nickt lächelnd. Sie freut sich sichtlich über das Lob.

106. TECHNISCHE UNIVERSITÄT – A/I/T

Johannes kommt aus einer kleinen Gasse und geht am Gebäude entlang. Er schaut sich um. Er betritt die Uni durch einen Nebeneingang. Im Haus fällt ihm plötzlich ein Mann

fällt ihm auf, der in einigem Abstand hinter ihm geht. Er biegt ab - der Mann folgt ihm. Johannes geht schneller, biegt wieder ab. Der Mann hat immer noch denselben Weg. Zuletzt huscht Johannes um eine Ecke und bleibt schwer atmend in einem kleinen dunklen Gang stehen. Der Mann kommt vorbei. Er bemerkt Johannes nicht, er ist in Eile, schaut auf die Uhr. Johannes geht geduckt weiter.

107. LABOR / GANG – I/T

Johannes kommt die Treppe hoch. Er geht durch die Tür in den Gang zum Labor. Vor ihm kreuzt Charly, die Katze von Frau Schmid, aus Behringers Büro über den Gang. Die Tür zu Behringers Büro ist offen. Von Innen sind Geräusche zu hören. Johannes wirft einen Blick in das Büro. Behringer blättert in einem Ordner. Als er Johannes bemerkt, steht er auf und kommt in gewohnter Eile auf ihn zu.

BEHRINGER

Ah - Gut das sie da sind. Die haben sicher auch Fragen an sie.

JOHANNES

Wer?

BEHRINGER

Sie wissen es noch nicht. Kommen sie.

Johannes kommt herein.

108. BÜRO BEHRINGER – I/T

Behringer schließt die Tür hinter ihm.

BEHRINGER

(sachlich)

Der Verfassungsschutz. Farid ist festgenommen worden. Wegen des Anschlags.

(kurz nachdenklich)

Sie haben doch auch nichts an ihm gemerkt, oder?

JOHANNES

Nein, aber -

(sieht Behringer an)

Es gab ja auch einen Bruch zwischen uns.

BEHRINGER

Ja, Johannes - das gilt für sie und für mich.
Wenn man viel investiert, dann macht man
Fehler, nicht wahr?

Er dreht sich um, plötzlich scheint ihm etwas eingefallen zu sein. Er widmet sich
irgendwelchen Papieren. Johannes steht einen Moment unschlüssig im Raum.

BEHRINGER

Ich habe geglaubt Religion und so weiter spielt
keine Rolle, aber so ein Glaube ist halt kein
Gedankenspiel. Naja, wie dem auch sei...

Er dreht sich wieder zu Johannes.

(CONT'D)

Kommen sie nächste Woche zu mir. Wegen
der Veröffentlichung. Ich denke...

(Pause)

...die Neuigkeiten ändern doch einiges.

Er macht eine Pause und schaut Johannes an. Johannes steht schweigend im Zimmer.
Einen Moment stehen sie sich reglos gegenüber. Johannes starrt vor sich hin.

BEHRINGER

Ich muss jetzt weitermachen, Johannes.

Johannes scheint aufzuwachen. Er nickt, dann dreht er sich um und geht.

109. LABOR / GANG – I/T

Er tritt auf den Gang am Ende des Ganges redet ein Beamter mit Fei. Es ist einer der
Männer, die bei Johannes im Haus waren. Er sieht Johannes kurz an, wendet sich aber
wieder Fei zu. Fei bemerkt den Blick und dreht sich nach Johannes um. Er grüßt ihn
mit der Hand. Johannes grüßt zurück. Er geht den Gang entlang und betritt sein Labor.

110. LABOR – I/T

Johannes hängt seinen Mantel auf und stellt seine Tasche ab. Er zieht seinen
Labormantel an und setzt sich an den Schreibtisch. Den Blick in sich gerichtet bleibt er
regungslos sitzen. Plötzlich steht er auf, zieht den Laborkittel aus, nimmt seinen Mantel
und verläßt das Zimmer.

111. HAUS - A/T

Totale des Bürohauses. Johannes klingelt und wird nach einer kurzen Wartezeit eingelassen.

112. HAUS / AUFZUG - I/T

Johannes steht alleine im Aufzug. Nur das surrende Geräusch des Lifts ist zu hören.

113. HAUS / GANG - I/T

Johannes verläßt den Aufzug. Er geht durch den kleinen Raum zwischen dem Aufzug und der Tür zum Gang. Die mattverglaste Tür zum Gang ist verschlossen. Johannes wartet. Neben dem Fenster zum Innenhof steht eine Zimmerpflanze die mit der Spitze unter der Decke klemmt. Zwei Leute nähern sich der Tür. Ihre Schatten zeichnen sich an der Tür ab. Sie trennen sich. Frau Wasser kommt vom Gang her herein. Die andere Person bleibt, dem Schatten nach zu urteilen hinter der Tür stehen. Frau Wasser geht auf Johannes zu und gibt ihm die Hand.

FRAU WASSER

Herr Merveldt.
Sie waren bei Behringer?

JOHANNES

Ja.

FRAU WASSER

Was haben sie ihm gesagt?

JOHANNES

(zögert)

Nichts.

FRAU WASSER

Gut.
(Pause)
Sie haben uns angelogen.

Johannes sieht sie an.

FRAU WASSER

(lächelt)

Keine Sorge...

Nach einer Pause.

JOHANNES

Werden sie ihn freilassen.

FRAU WASSER

Sind sie deswegen hier?

JOHANNES

Er hat nichts getan.

FRAU WASSER

Mal sehen.

Nachdem Johannes schweigt geht Frau Wasser zur Tür.

(CONT'D)

Ihre Veröffentlichung werden sie jetzt bekommen.

(sie lächelt wieder)

Leben sie wohl Herr Merveldt.

Sie dreht sich um und geht. Als sie die Tür zum Gang öffnet schaut sie kurz zu der Person, die hinter der Tür gewartet hat. Dann entfernen sich beide. Die Tür schließt sich vor Johannes.

114. WOHNGEBIET / HAUS JOHANNES / GARTEN - A/N

Johannes fährt durch das nächtliche Wohngebiet nach Hause. Er kommt zur Gartentür und schließt auf. Plötzlich löst sich aus dem Schatten eines Baumes am Gartenzaun eine Gestalt. Es ist Beate. Sie läuft zu ihm und umarmt ihn. Sie hat sichtlich geweint, ihre Augen sind gerötet. Sie hält ihn lange umklammert. Er erwidert die Umarmung nur zögerlich. Danach lehnt sie sich mit dem Kopf an seine Brust.

BEATE

(weint)

Die Polizei war da... Du glaubst nicht, was...
Du hast es gewusst - oder? Warum hast du mir nichts gesagt?

Johannes steht starr da, antwortet ihr nicht. Sie sieht ihn an.

BEATE

Warum hast du mich nicht früher gewarnt. Er war doch ganz normal, oder? Ich weiß es nicht.
(Pause)

Die ganze Welt wird jetzt über mich herfallen.
Warum sagst du nichts?

Johannes macht einen Schritt von ihr weg. Er öffnet das Gartentor. Sie steht völlig zusammengefallen vor ihm.

BEATE

Ich halte das alleine nicht aus. Das ist Wahnsinn. Lass mich bitte nicht allein.

Er geht vor ihr her in den Garten. Sie folgt ihm.

BEATE

Johannes - was ist denn? Ich hab dir gesagt, dass etwas an Farid mir immer komisch vorgekommen ist, aber woher hätte ich das wissen sollen?

Johannes bleibt stehen.

JOHANNES

(tonlos)

Und woher weißt du, dass das stimmt?

Sie schaut ihn verblüfft an.

(CONT'D)

Warum glaubst du nicht an Farid.

BEATE

Was?! Weist du, was die von der Polizei alles erzählt haben. Die wussten alles über ihn.

JOHANNES

(leise)

Aber - du liebst ihn doch?

BEATE

Ja. Die waren sich total sicher.

JOHANNES

Und was heißt das?

BEATE

Aber Johannes du hast es doch selbst geahnt... Du wolltest mich vor ihm schützen.

Sie will ihn umarmen, aber er hält ihre Arme fest und schiebt sie weg.

JOHANNES

Nein. Ich habe gelogen.

BEATE

(ruhig und sicher)

Nein Johannes, das ist die Wahrheit. Du hast es gewusst.

Er verharrt einen Moment unsicher in Verwirrung. Dann geht er von ihr weg zum Haus. Sie bleibt stehen. Tränen laufen über ihr Gesicht.

BEATE
(weint)
Johannes.

Er schließt die Haustüre auf, bleibt an der Türe stehen und sieht nochmal zurück. Sie steht wo er sie verlassen hat im Lichtschein der Verandalampe. Sie wischt sich die Tränen aus dem Gesicht, wendet sich ab und verschwindet im Dunkel der Bäume.

115. HAUS JOHANNES / GANG – I/N

Johannes kommt herein, hängt seinen Mantel an den Haken und geht die Treppe nach oben., als er im oberen Gang an der Tür zu Zimmer seiner Grossmutter vorbeikommt ruft sie.

GROSSMUTTER (OFF)
Hallo. Hallo!

116. HAUS JOHANNES / SCHLAFZIMMER GROSSMUTTER - I/N

Die liegt mit offenen Augen da.. Johannes tritt an ihr Bett.

GROSSMUTTER
Was machen sie hier.

JOHANNES
Ich bin's, Oma.

GROSSMUTTER
Wie sind sie herein gekommen?

JOHANNES
Oma, ich bin's, der Johannes.

GROSSMUTTER
Wer?

JOHANNES
Der Johannes, der Sohn von der Margit.

GROSSMUTTER
(zögerlich)
Ah.

Sie sieht ihn lange an. Er nimmt ihre Hand. Sie schließt die Augen. Nach kurzer Zeit beginnt sie ruhig zu atmen. Johannes bleibt bei ihr sitzen. Er nimmt ihre Hand. Flüsternd, fast unhörbar beginnt Johannes zu beten.

JOHANNES

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts
mangeln.

Er weidet mich auf einer Grünen Aue und
führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines
Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab
trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht
meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest
mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang, und ich werde bleiben im
Hause des Herrn immerdar.

Er legt ihre Hand zurück auf das Kissen und wartet. Nichts geschieht - völlige Stille.

ENDE